



# dialog

verbindet Menschen

MITTEILUNGSBLATT DER ÖSTERREICHISCHEN  
SELBSTHILFE INITIATIVE STOTTERN  
[www.stotternetz.at](http://www.stotternetz.at)




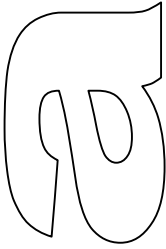
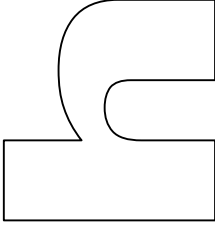
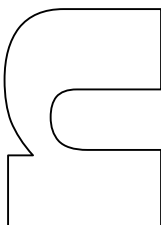

**Am 22. Oktober ist Weltstottertag!**

**Herzlich willkommen zum  
Tag der offenen Tür  
in unserem Büro  
6020 Innsbruck  
Brixner Straße 3/1. Stock  
von 8 – 17 Uhr!**

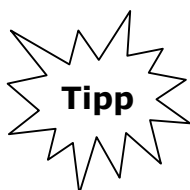


**Raiffeisen.Meine Bank**

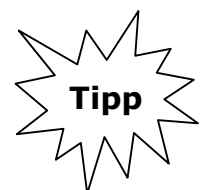


	Die Seite 3 / Therapie Information	3
	Sprachstörungen und Psyche	4
	Weltstottertag/Tag der offenen Tür	5
	Technische Sprachhilfen	6
	Autosuggestion	8
	Professor Friederike Meixner	10
	Begegnungen	11
	Mein treuester Freund	11
	Webtipps	12
	Büchernews Rhetorik	13
	Begegnungs-Wochenende 2004	13
	Sommercamp Nachbetreuung	14
	Wildniswoche 2004	18
	Ropana 2004	20
	Logopädinnen-Infotag 2004	22
	ArGe SH Österreich	23
	Fundstücke Sprachstörungen	23
	Büchernews Sprache	24
	Fundstücke Sprache	24
	Fundstücke Stimme	25
	Buchbesprechung Stimme	25
	Seminare 2005	26
	Mitglieder-Information	26
	Selbsthilfegruppen	27
	Nachrichten aus den Gruppen	28
	Info für dialog-Bezieher	28
	Kalender / Weihnachtsfeier	29
	Seminar Kontaktaufnehmen	30
	Impressum	31
	Kontaktadressen	32

Oktober – November – Dezember 2004



**Seminareinladung auf Seite 30:  
„Kontaktaufnehmen zum Stottern“**



## Sehr geehrter Leser! Liebe Mitglieder!

Für das Jahr 2005 haben wir uns **die Aktualisierung und Neuauflage unser TIB** (Therapie-Informationen-Broschüre) vorgenommen. Die vor drei Jahren erschienene zweite Ausgabe ist nicht mehr auf dem aktuellen Stand, es gibt inzwischen eine Anzahl von neuen Therapie-Angeboten, die wir damals noch nicht berücksichtigen konnten.

**Wie in der derzeitigen Ausgabe, so werden wir auch in der Neuauflage bei den angeführten Therapieprogrammen bewusst keine Wertung vornehmen, da – wie es nicht die eine Ursache, die Stottern bewirkt, gibt – es auch nicht die einzige und allein richtige Methode zur „Heilung“ vom Stottern geben kann.**

Es hat sich in den letzten Jahren darüber hinaus gezeigt, dass gerade die (zeitlich gestaffelte) Kombination verschiedener Methoden zu großen Fortschritten und lang anhalten Besserungen in der Sprechflüssigkeit führen kann. Dazu bedarf es aber einerseits Therapeuten, die sich umfassend informieren, und andererseits sollen Stotternde selbstbewusst genug sein, sich über die verschiedensten Ansätze kundig zu machen und eigenverantwortlich zu entscheiden, welche Therapierichtung sie zum aktuellen Zeitpunkt einschlagen möchten. Hier kann unsere TIB bzw. unser umfangreiches Informationsmaterial eine gute Entscheidungsgrundlage bieten.

Damit wir über die neuesten Angebote berichten können, ersuche ich um Ihre Unterstützung:

- Ich lade Sie, sehr geehrte Therapeuten, ein, **Ihren Therapieansatz** in unserer Info-Broschüre vorzustellen. Dieses Angebot der ÖSIS ist kostenlos. Ihr Beitrag sollte im Umfang von höchstens einer A4-Seite sein. Bereits in der TIB angeführte Therapeuten werden wir in den nächsten Wochen persönlich anschreiben.
- Ich lade Sie, sehr geehrte Stotternde und Eltern stotternder Kinder, ein, uns über **Ihre Therapie-Erfahrungen** zu berichten. Sowohl gute als auch schlechte Erfahrungen sind für andere Betroffene wertvoll. Wir werden selbstverständlich nur mit Ihrem ausdrücklichen Einverständnis bei der Weitergabe von Erfahrungen Ihren Namen nennen.

Ich freue mich schon auf Ihre Rückmeldungen und auf eine gute Zusammenarbeit

*Andrea Grubitsch, Obfrau*

## Sprachstörungen betreffen auch die Psyche!

Andrea Arztmann-Schnitzer

Ich würde mich gerne vorstellen: Mein Name ist **Andrea Arztmann-Schnitzer**, ich bin 30 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Kindern (4 und 2 Jahre alt). Von Beruf bin ich **Klinische- und Gesundheitspsychologin** und habe gerade eine psychologische Praxis eröffnet. Neben allgemeiner psychologischer Beratung möchte ich mich hauptsächlich auf **Sprachstörungen und deren psychische Auswirkungen** auf den Betroffenen selbst wie auch auf **Eltern** von sprachgestörten Kindern spezialisieren.

Wie ich dazu komme, möchte ich gerne erzählen:

Ich stottere ca. seit meinem dritten. Lebensjahr. Mein Stottern hat mich eigentlich bis in meine Volksschulzeit nicht beeinträchtigt. Mich nicht, aber meine Umwelt. Hier fällt mir ein sehr passender Satz ein: „Stottern beginnt in den Ohren der Erwachsenen“. Zu meiner Zeit, also vor fast 30 Jahren, gab es kaum jemanden, der sich mit dem Thema Stottern auskannte, und deshalb wurde mit mir von einem „Wunderheiler“ zum nächsten gefahren, nur um das lästige „Ding“ endlich zu stoppen. Schon damals spürte ich den starken psychischen Druck, der auf ein Kind ausgeübt wird und was es für ein kleines Kind bedeutet, dem Erwartungsdruck der Erwachsenen nicht gerecht zu werden zu können. Ich wünschte mir einen Menschen, der mich verstehen und mir helfen konnte. Damals sah ich mein Stottern nur als etwas Lästiges, etwas Furchtbares. Heute sehe ich mein Sprechen nicht als

Störung, sondern als Chance anderen zu helfen. Mittlerweile habe ich mein Stottern im Griff, zu einem großen Teil. Ich weiß jetzt, dass Stottern keine Behinderung ist, aber auch nicht etwas, was einfach so verschwindet. Als große Erleichterung empfinde ich es, nicht mehr von ständiger Angst geplagt zu werden, nicht stottern zu „dürfen“.

Sprachstörungen stehen im ständigen **Wechselspiel mit der Psyche**. Gerade da möchte ich als Psychologin und selbst Betroffene helfen, denn was mache ich mit meinen **Selbstzweifeln**, meinen **Ängsten** und dem **Stress**, der dadurch ausgelöst wird? Wie gehe ich als Elternteil mit den **Selbstvorwürfen** um und wie reagiere ich vor allem auf die **Umwelt**?

Ich würde gerne jemand sein, der versteht und helfen kann, den psychischen Druck zu nehmen.



Mag. Andrea Arztmann-Schnitzer  
Klinische- und Gesundheitspsychologin  
Schlossbergweg 12, 9523 Landskron/Villach  
Tel.: 0664/2117869  
E-Mail: andrea\_arztmann@hotmail.com

*Ein weiser Mann sprach vom Geheimnis eines erfolgreichen Lebens:  
„Mach jeden Tag einen Menschen glücklich.“  
Und er fügte als nachträglichen Gedanken hinzu: „... selbst wenn dieser Mensch du selbst bist.“  
Nur wenig später sagte er: „Vor allem wenn dieser Mensch du selbst bist.“*

**Am 22. Oktober 2004 ist der 7. Weltstottertag  
2004 ist das Internationale Jahr des stotternden Kindes**

**„Eine bessere Welt für Kinder, die stottern.“**

Über diese Sprechablaufstörung gibt es in allen Bevölkerungsgruppen ein Wissensdefizit. Es erschwert den flüssig sprechenden Mitmenschen den Umgang mit Stotternden, und die Betroffenen sind in der Bewältigung ihres Alltags verunsichert. Eltern und Lehrer wissen oft nicht, wie sie einem stotternden Kind helfen können.

Um diese Situation zu verbessern, wurde vor 14 Jahren die ÖSIS (ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN) gegründet. Hilfesuchende können sich unverbindlich über Entstehung, Verlauf und Therapiemöglichkeiten des Stotterns informieren. Um die Therapiesituation stotternder Menschen zu verbessern, arbeitet die ÖSIS eng mit Experten aus dem deutschsprachigen Raum zusammen.

Der Verein hat **für Stotternde und deren Angehörige, Lehrer, Eltern und Therapeuten** folgende Angebote:

- Information und Beratung
- Erfahrungsaustausch in den regionalen Selbsthilfegruppen
- Infos über die VAN RIPER Gruppentherapie in Österreich
- ROPANA-Seminare für Jugendliche und Erwachsene
- WILDNISWOCHE für Jugendliche und Erwachsene
- Projektarbeiten in Schulen
- Bibliothek, Buch- und Videoversand
- Bücherlisten (Ratgeber und Fachbücher)
- SOMMERCAMP Navis Nachbetreuung
- TIB – Therapie Informations Broschüre
- Infomappen für mehrere Zielgruppen
- BEGEGNUNGSWOCHE NENDEN
- Vereinszeitschrift „dialog“



**Aus Anlass des WELTSTOTTERTAGES**

laden wir Sie ein zum **Tag der offenen Tür am Freitag dem 22. Oktober**

von **8 bis 17 Uhr**  
im **ÖSIS-Büro in Innsbruck, Brixner Straße 3/1. Stock (Bahnhofsnähe)**

- Unsere Mitarbeiter informieren Sie über **Entstehung, Verlauf und Therapiemöglichkeiten des Stotterns** und stehen gerne für Ihre Fragen zur Verfügung.
- Auch unsere **Bibliothek** mit Büchern und Videos steht jedem Interessierten offen.
- Die aktuellen **Bücherlisten 2004** liegen für Sie bereit, auch zum Download auf [www.stotternetz.at](http://www.stotternetz.at)
- Schulklassen sind jederzeit willkommen.

Für die ÖSIS

*Andrea Grubitsch (Obfrau) und Doris Hackl (Projektleiterin)*



## Eine technische Hilfe soll den Sprachfluss von Stotterern glätten?

Info zusammengestellt von Andrea Grubitsch

Am 18. Dezember 2003 gab das P.M. Magazin eine Pressemitteilung mit dem Titel „**Zweitstimme hilft Stotterern beim Sprechen**“ (Untertitel: **Eine technische Hilfe soll den Sprachfluss von Stotterern glätten**) heraus, die in der ersten Jahreshälfte 2004 von vielen Zeitschriften und Zeitungen übernommen wurde:

Dieser Artikel ist z.B. zu finden unter

[http://www.mensch-und-musik.at/Newsletter/Archiv/03\\_12\\_18\\_01.html](http://www.mensch-und-musik.at/Newsletter/Archiv/03_12_18_01.html)

<http://www.apo.or.at/content/news/artikel/stotterer.html>

<http://www.rp-online.de/public/article/nachrichten/wissenschaft/technik/31387>

[http://www.gesundesleben.at/index\\_.cfm?bid=1&tid=1&uid=1&sid=6387&tabelle=be](http://www.gesundesleben.at/index_.cfm?bid=1&tid=1&uid=1&sid=6387&tabelle=be)

*Die East Carolina University hat ein kleines Gerät mit der Bezeichnung "Speech Easy" patentieren lassen, das einen bekannten Effekt nutzt: Wenn Stotterer im Chor sprechen, haben sie oft keine Probleme. "Speech Easy" sieht aus wie ein kleiner Hörapparat, der im Ohr getragen wird. Das Gerät nimmt die Sprache des Stotterers auf, verändert seine Stimme elektronisch und strahlt sie auf das Trommelfell ab. Dadurch wird eine fremde Stimme vorgegaukelt, die synchron mitspricht. Die hohe Erfolgsrate zwischen 50 und 95 Prozent verblüfft selbst Experten - Hoffnung für die weltweit 60 Millionen Stotterer. Neurologische und psychologische Defekte können die Auslöser der Sprachstörung sein, wahrscheinlich spielen auch genetische Faktoren eine Rolle; Psychotherapien und Psychopharmaka haben bisher wenig Wirkung gezeigt.*

Auf <http://forum.sprachheilpaedagogik.de/> können Sie die sich daraufhin ergebenden interessanten Diskussionen nachlesen.

Auf <http://www.speecheasy.com/> wird dieses Gerät, das so klein wie ein modernes Hörgerät ist und entweder hinter dem Ohr oder im Ohr getragen werden kann, **zum Preis von \$ 3600 bis \$ 4900** angeboten.

Die Entwickler stellen sich auf <http://www.powerstuttering.com/> vor: (Der nachfolgende Text ist eine Zusammenfassung des englischen Textes.)

*An der East Carolina University in Greenville, North Carolina, entwickelte ein Team von Ärzten und Wissenschaftlern des „Department of Communication Sciences & Disorders“ in zehnjähriger Arbeit eine fortgeschrittene*

*„Speech Easy“-Technologie. Aufbauend auf diesem klinischen Hintergrund, arbeiten sie auch gegenwärtig mit Gesundheitsexperten und Fachleuten auf dem Gebiet der Gesundheitstechnik zusammen.*

*Das Speech Easy-Gerät ist so klein, dass es ins Ohr gesteckt werden kann. Es enthält einen Mikroprozessor, bei dem mit spezieller Computersoftware die Einstellungen des **Delayed Auditory Feedback (DAF)** und des **Frequency Altered Feedback (FAF)** programmiert werden können. Die Geräte arbeiten auf der Grundlage des „Chor-Effektes“: Wenn stotternde Menschen mit anderen im Chor sprechen oder singen, treten die Stottersymptome kaum oder gar nicht mehr auf. Mark Power ist derjenige an diesem „Power Stuttering Center“, der das Gerät so an den Benutzer anpasst, dass eine maximale Flüssigkeit erreicht werden kann. Es wird der Zusammenhang zwischen Stottern und der neurologischen Koordination der Sprache genutzt.*

*Das Gerät hat laut Information auf dieser Homepage einen Erfolg von 80-90% bei der Anwendung bei über 200 Patienten aller Altersgruppen gebracht, die an unflüssiger Sprache leiden. Die Steigerung der Flüssigkeit betrug zwischen 50 und 95 %. (Englischer Originaltext auf oben erwähnter Homepage.)*

*Verkauft wird das Gerät über die Janus Development Group, Inc., die zu diesem Zweck gegründet wurde.*

### **Hintergründe und Forschungsergebnisse:**

*Durch Änderung des „Auditory Feedback“ kommt es zu einer 80-90%igen Verringerung des Stotterns bei 70-80% der stotternden Bevölkerung.*

- Das Stottern wird ohne Rücksicht auf die Sprechgeschwindigkeit reduziert, das bedeutet, dass stotternde Menschen ihre Sprechgeschwindigkeit nicht verringern müssen.
- Der Flüssigkeitseffekt durch „Altered Auditory Feedback“ ist befriedigender (80-90%) als durch maskierende Geräusche (40-50%)
- Das „Altered Auditory Feedback“ stellte sich als effektiv beim Sprechen vor Publikum heraus.
- Ebenso beim Telefonieren.
- Es gab keinen Unterschied bei den Effekten beim Gebrauch im rechten oder linken Ohr
- Es muss nur in einem Ohr verwendet werden.
- Die Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass der Flüssigkeitseffekt in einer Reihe von Sprechsituationen „generalisiert“ wird.

#### **Warum stellt sich der stotterreduzierende Effekt ein:**

*Es wird „Altered Auditory Feedback“ in Form von Verzögerungen und Frequenzveränderungen angewendet. Das Gerät kann auch mit traditionellen Therapieansätzen kombiniert werden.*

*Das Gerät wird an jeden Patienten angepasst; sobald die individuellen Einstellungen erfolgt sind, stellt sich meist innerhalb von 20 bis 90 Minuten eine dramatische Verflüssigung der Sprache ein. Die Effekte können von Person zu Person variieren.*

*Da das Gerät praktisch unsichtbar ist, stört es im Alltag nicht, besonders wenn es direkt im Ohr getragen wird. Es wirkt sich also auch positiv auf die Selbstsicherheit aus.*

*(Ende des Textes von der Homepage des Verkäufers von SpeechEasy.)*

Zur näheren Erklärung einiger oben verwendeter Ausdrücke finden Sie im folgendem den Auszug aus einem Artikel, der im dialog Nr. 3/2003 über die Verzögerte Auditive Rückmeldung erschienen ist:

Bei der **Verzögerten Auditiven Rückmeldung (VAR bzw. DAF für Delayed Auditory Feedback)** hört sich der Sprecher über Kopfhörer mit einer Verzögerung von Sekundenbruchteilen selbst sprechen. Wählt man eine Verzögerungszeit von etwa einer Silbenlänge (1/5 bis 1/4 Sekunde), so treten Dehnungen und Wiederholungen von Lauten und Silben auf.

Dies wird „künstliches Stottern“ bzw. **Lee-Effekt** (nach dem Amerikaner Bernhard S. Lee, der 1950 als erste die Auswirkungen von DAF auf das Sprechen beschrieb) genannt. Beim „künstlichen Stottern“ fehlt die für Stottern typische Muskelanspannung. Außerdem treten die Wiederholungen eher bei Endsilben als zu Beginn der Wörter auf, wie es beim echten Stottern der Fall ist.

Bei kürzeren Verzögerungszeiten (1/20 – 1/10 Sekunde) sprechen stotternde Menschen spontan flüssiger. Es ergibt sich ein gedehntes Sprechen mit einem charakteristischen Rhythmus, durch das selbst bei sonst stark stotternden Personen kein Stottern mehr auftritt. Es ist schwer, dieses gedehnte Sprechen ohne ein DAF-Gerät bei zu behalten.

Unter **Maskierung** (auch **MAF** für **Masking Auditory Feedback**), die im Absatz „Hintergründe und Forschungsergebnisse“ angesprochen wurde, versteht man die Ausschaltung der luft- und knochengeleiteten auditiven Rückmeldung des Sprachsignals mit Hilfe von „weißem Rauschen“, das über Kopfhörer abgespielt wird (siehe auch [http://de.wikipedia.org/wiki/Wei%C3%9Fes\\_Rauschen](http://de.wikipedia.org/wiki/Wei%C3%9Fes_Rauschen)).

Durch den sog. **Lombardt-Effekt** beginnt ein Sprecher, sobald das Hintergrundgeräusch einen bestimmten Pegel überschreitet, automatisch lauter (und deutlicher) zu sprechen und somit das Klangbild der Sprache zu verändern. Je lauter das Maskierungsrauschen ist, desto größer ist die Verminderung des Stotterns.

Die **Frequenzverschobene Auditive Rückmeldung (FAF für Frequency-shifted Auditory Feedback)** besteht darin, dass die Tonhöhe des eigenen Sprechens verschoben wird. Man hört sich tiefer oder höher sprechen, das Stottern kann sich dabei stark vermindern. Allerdings scheint dies bei weniger Personen zu funktionieren als mit DAF. Im Vergleich zur verzögerten Rückmeldung tritt keine starke Veränderung der Sprechweise auf, das Sprechen bleibt also unauffällig.



Die ÖSIS hat Ende 2002 ein VAR Gerät zum Preis von Euro 350 angekauft. Es hat die Größe eines Walkman (mit Kopfhörern) und kann von den Selbsthilfegruppen ausgeliehen werden. Nähere Auskünfte bei Andrea Grubitsch, Tel. 0664 2840558.

DAF und FAF sind auch auf [http://www.stottern.ws/stottertherapien.html#elektronische\\_geraete](http://www.stottern.ws/stottertherapien.html#elektronische_geraete) kurz und einfach erklärt.

Auf <http://www.casafuturetech.com/> bietet eine amerikanische Firma die verschiedensten Geräte an: DAF, auch kombiniert mit FAF und MAF, teilweise mit speziellem Mikrofon, um die Hintergrundgeräusche auszuschalten, oder mit Telefon-Interface. Die Preise liegen zwischen \$ 995 und \$ 2995.

## Autosuggestion – die Freiheit beginnt im Kopf

*Franz Josef Neffe*

Bei der ÖSIS-Jahresversammlung am 27. März 2004 hatte ich die große Freude, über Autosuggestion sprechen zu dürfen.

Ein paar Tage zuvor rief mich der Organisator Michael Nothnagel an, ob ich auch mit seinem Sohn sprechen könnte, der Probleme mit dem Stottern und gerade gesagt habe: „Ich möchte das Sch....Stottern jetzt endlich loswerden!“ „Na, dann bringen Sie ihn halt mit, dann brauchen wir nicht nur Theorie zu reden und können gleich ein bisschen Praxis machen“, schlug ich vor. Und dann fiel mir noch eins auf: „Sowohl Sch.... als auch Stottern gehörten gar nicht in den Sohn hinein, also raus damit!“

Schließlich saßen wir vor den Delegierten: in der Mitte Herr Nothnagel, links ich und rechts Stefan. „Du weißt schon, welchen Satz ich jetzt von Dir hören will“ wandte ich mich gleich nach der Begrüßung an ihn. Er beugte sich zum Vater und sagte leise: „Sag Du´s Papa!“ Das kam mir sehr gelegen. So wurde nämlich deutlich, was sein Kernproblem war: nicht Stottern sondern das Sich-nicht-gewachsen-Fühlen. Wenn man sich zu klein fühlt, machen einen technische Sprachübungen noch kleiner, ihre Botschaft lautet ja: „Du bist zu klein, Du bist zu klein, Du bist zu klein, ...“ Wenn sich jemand nicht gewachsen fühlt, braucht er nicht Sprach- sondern Wachstumsförderung. Dafür gewinne ich ihn am leichtesten, wenn ich ihn gleich am Anfang schon einmal so groß sein lasse, wie er am Ende wirklich ist. Und das meine ich jetzt nicht nur symbolisch, nein, es muss auch körperlich geschehen: Ich muss mit dem Kopf deutlich tiefer hinunter als er.

Ich stand also auf und erklärte meinen Zuhörern, denen ich nun den Rücken zuwenden musste, nebenbei, was ich Wichtiges tat: Ich machte mich kleiner. Ich ging um den Tisch herum und setzte mich Stefan zu Füßen. „Na, wie ist das, wenn ich Dir so zu Füßen sitze und zu Dir aufblicke? Wie fühlst Du Dich, wenn Du huldvoll auf mich Niederschauen kannst?“, fragte ich. „Stark!“ war die spontane Antwort. Da war also spontan etwas ausgelöst worden und im Kommen. Na, und es ist doch wohl klar, dass ich die kommende Stärke hoch erfreut willkommen heißen und mein lebhaftestes Interesse an ihrer weiteren Entwicklung zeigen musste.

Also schauen wir uns doch diese originale Stärke einmal genauer an! Originale Stärken haben im Gegensatz zu angelernten den Vorteil, dass sie wachsen können, wenn man ihr Wachstum durch Interesse begünstigt. Wie erlebt man überhaupt, dass originale Stärken kommen? Nun, das ist ganz einfach. Ich hatte mich kein bisschen von Stefans geäußerter Unsicherheit und Schwäche beeindrucken lassen; die ließ ich völlig unbeachtet links liegen. Und obwohl von seiner Stärke noch überhaupt nichts zu sehen war, wusste ich, dass sie da ist. Wie sagt der „kleine Prinz“? Man sieht nur mit dem Herzen gut. Da ich die durch genügend schlechte Erfahrungen verunsicherte Stärke gleich sehen wollte und nicht erst zwei Tage nach meinem Vortrag, musste ich sie provozieren; das kommt von lateinisch provocare =



hervorrufen. Ich machte mich ein wenig klein, und schon kam auf meine Frage, wie sich das anfühlt, aus Stefan das „Stark!“ heraus. Hab ich Dich also!

„Jetzt stellt Euch einmal diesen Schlingel vor! Hat da eine so wunderbare Stärke in sich und lässt sie nicht raus! Und zeigt sie nicht! Und dabei ist die so schön! Und so stark! Ach, wenn ich nur auch so eine feine Stärke hätte! ...“ Spürt Ihr alle, wie die Stärke wächst? Nun, dann wisst Ihr ja, wie Ihr künftig mit Stärken umzugehen habt. Auch und vor allem mit Eurer eigenen.

Na, und damit man nicht schon am ersten Tag vor Erschöpfung zusammenbricht, weil man wieder alles allein machen muss, habe ich dem Stefan noch zu einem Hausmeister für seinen Kopf verholfen, wie ich das immer mache, wenn Eltern mit ihren Kindern in aussichtslosen Fällen zu mir kommen. Auch das geht, wie jede echte Hilfe, ganz einfach. Man nimmt von seinen unendlich vielen Gedanken einen her und gibt ihm einen Namen und ernennt ihn zum Hausmeister der Gedanken oder man nennt ihn auch „den kleinen Mann im Ohr“. Dieser gute Geist hält einem dann alles in Ordnung, wenn man ihm nur die richtigen Aufträge dazu erteilt und wenn man interessiert und freundlich mit ihm in Kontakt bleibt.

Stefans kleiner Mann im Ohr bekam den Namen MAX. Die drei Hauptaufträge für ihn lauten: 1. Ausmisten, 2. Ordnen, 3. Führen und Bewahren. MAX mistet alles aus, was Stefan jemals falsch oder zuviel oder zu oft gelernt hat. Wenn er in seine Gedächtniskammer geht um das Wort „Bahnhof“, was hilft es, wenn er dann 300 Bahnhöfe in einem Meer von Wut, Angst und Verzweiflung schwimmend vorfindet? Ein einziger Bahnhof in der allerbesten Qualität, das ist gerade richtig. Dass dies ab

sofort in allem so ist, dafür sorgt jetzt MAX. Der ordnet im Gedächtnis auch alles und hält es für den Fall, dass es gebraucht wird, ganz zuverlässig parat. MAX führt auch durch alle schwierigen Prüfungen des Lebens, macht einen auf Fehler dezent aufmerksam und hilft einem gleich zur Lösung. Das klappt ganz wunderbar mit diesem guten Geist, wenn man nur auch gut zu ihm ist und sich regelmäßig um ihn kümmert. Ich schlage immer vor: „Wenn Dein kleiner Mann im Ohr es ein halbes Jahr lang gut gemacht hat, dann sagst Du: MAX, ab sofort sag ich Herr Direktor zu Dir!“ Stefan hat offensichtlich erkannt, welch ein wertvoller Freund sein MAX für ihn sein kann. Sein Vater hat ja berichtet, dass er zwei Wochen nach dem Vortrag geäußert habe: „Papa, fällt Dir gar nichts auf? Ich stottere kaum mehr. Hat alles mein Max gemacht, dabei steht der Osterputz erst an.“ Sie sehen an dieser Äußerung, dass Stefan mit MAX noch mehr vorhat.

Nun schauen Sie mich an! Was täte ich, wenn es MAX nicht gäbe? Dabei ist MAX nur eines (!) von Stefans Potentialen, das binnen kurzem zu wirklicher Bedeutung kam, weil Stefan ihm wirkliche Aufträge gibt. Dieses Potential braucht nicht mehr in irgendeinem Winkel unbeachtet dahinvegetieren und darben, es kann sich zu wahrhaft königlicher Größe aufrichten, weil der kluge Stefan ihm dazu die Chance gegeben hat. Alles, was ich dazu Wichtiges beigetragen habe, war, dass ich mich einmal mit dem Hintern vor Stefan auf den Boden hinunter gesetzt habe. Sie sehen also: Kindern zu helfen, wenn sie in der Klemme sind, ist nicht besonders schwer. Die wahrhaft große Leistung für ihre Entwicklung vollbringen sie immer selbst. Man muss nur ein kleines Zeichen geben, dass dies erwünscht ist.

*Franz Josef Neffe*

---

### **Redewettbewerb der ASEA – Australian Speak Easy Association**

Als Teil des Weltkongresses für stotternde Menschen in Perth vom 15. – 20. Februar 2004 wurde auch der alle zwei Jahre stattfindende Redewettbewerb der ASEA abgehalten. Aus über 50 Teilnehmern, die mit großem Engagement und Freude mitmachten, wurden schließlich zwei Sieger gekürt.

*Quelle: speaking free, Winter 2004, Zeitschrift der ASEA*



## Frau Professor Friederike Meixner,

zweite Vorsitzende der ÖGS (Österreichische Gesellschaft für Sprachheilpädagogik), **feiert heuer ihren 75. Geburtstag**. Sie war maßgeblich daran beteiligt, dass die Sprachheilpädagogik auch in Österreich einen außerordentlich hohen Stellenwert hat.

Friederike Meixner arbeitete viele Jahre als Sprachheilpädagogin an der Wiener Sprachheilschule, weiters an der Pädagogischen Akademie bei der Ausbildung der Sprachheilpädagogen und an der Universität Wien im Bereich Heilpädagogik/Sprachheilpädagogik.

Im Folgenden ein Einblick in ihren reichen Erfahrungs- und Erinnerungsschatz:

*„Ich hatte zwei stotternde Mädchen in Behandlung. Die Sprache der beiden war symptomfrei. Dann kamen die Ferien. Eines der Kinder sah ich im Sommer nicht. Das andere Mädchen verbrachte zufällig die Ferien bei seiner Großmutter in der Nachbarschaft meines Ferienortes. Ich hatte daher während der Sommermonate regen Kontakt zu diesem Kind. Zu Schulbeginn stotterte das erste Mädchen wieder, das andere aber blieb symptomfrei. Ich führte das auf die Beziehung zu mir zurück, die nicht abgebrochen war.*

*Heute weiß ich, dass die Beziehung in der Behandlung an erster Stelle stehen muss.*

*Ich wollte meine Erfahrungen umsetzen und einen Klub gründen, in dem stotternde Kinder und ich einander nachmittags bei Freizeitaktivitäten, aber auch zu therapeutischen Maßnahmen in der Schule treffen könnten. Mein Chef war begeistert, noch dazu, weil ich dafür kein Honorar verlangte und meine Arbeit kostenlos anbot. So schrieb ich das erste Gesuch. Der zuständige Bezirksschulinspektor war ebenso begeistert, aber das war schon alles – dann verstarb er. Sein Nachfolger wusste von*

*meinem Vorhaben nichts. So schrieb ich wieder ein Gesuch. Er war ebenso begeistert und verstarb auch. Inzwischen waren schon viele Jahre vergangen.*

*Dessen Nachfolger wusste wieder nichts. Da schrieb ich das dritte Gesuch. Auch hier stieß ich wieder auf Begeisterung.*

*Aber dann kamen einleuchtende Argumente. Der Inspektor erklärte mir: „Wenn Sie auch umsonst arbeiten, wer soll den Schulwart bezahlen?“*

*Und das stärkste Argument brachte ein Kollege vor: „Wir wollen alle mehr Geld und weniger Arbeit, und du willst um das gleiche Geld mehr arbeiten? Das ist unkollegial.“*

*Diese Argumente konnte ich nicht widerlegen. Wie Recht ich mit meinem Projekt gehabt hätte, kann ich aus der Literatur entnehmen.*

*Ich gebe noch immer die Hoffnung nicht auf. Vielleicht werdet ihr meinen Traum realisieren, da doch heute mehr Verständnis für die Bedürfnisse der Kinder vorhanden ist.“*

Quelle: mitSprache 2/2004, Seite 56 f, Fachzeitschrift für Sprachheilpädagogik der ÖGS, Auszug aus den **Erinnerungen mit Gedanken an die Zukunft** von Friederike Meixner, Wien.

Friederike Meixner hat eine Reihe von Büchern geschrieben, eine kleine Auswahl ist unten angeführt, die neuesten Bücher werden in der Ausgabe 2/2004 der Zeitschrift mitSprache, Seiten 64/65 besprochen. Die unten angeführten Titel sind in unserer Bibliothek vorhanden.

**Stottern aus der Sicht der Betroffenen und der Therapeuten** Meixner/Hinteregger

**Sprache und Kommunikation:** Meixner / Hinteregger

**Denken – Sprechen – Lernen:** Frühwirth / Meixner, hundert Jahre Sprachtherapie in Österreich

**Theorie und Praxis in der sprachheilpädagogischen Arbeit:** Frühwirth / Meixner

Sprachheilpädagogik unter dem Aspekt einer ganzheitlichen Erfassung des Themas

**Sprache und Lernen – Lernen und Sprache:** Frühwirth / Meixner

Eine Information zur Sprachheilpädagogik für Therapeuten, Eltern und Lehrer.

**Sprache und Bewegung:** Frühwirth / Meixner

Sprachförderung - Sprache und Bewegung sind beim Menschen eine Ausdruckseinheit

## Ich hatte viele Begegnungen mit stotternden Menschen

*Friederike Meixner*

Es ist mir daher ein Bedürfnis, meine Erfahrungen weiter zu geben. Ich bereite ein Buch mit dem Titel **BEGEGNUNGEN MIT STOTTERNDEN KINDERN** vor, welches 2005 erscheinen wird. Daraus einige Gedanken:

- Die Begegnung zwischen zwei Menschen ist von verschiedenen Gesichtspunkten zu verstehen. Einerseits der Betroffene, der mit dieser Beeinträchtigung leben muss, und zum andern derjenige, der sich mit der Hilfestellung mit diesem Menschen auseinandersetzt.
- Der stotternde Mensch lebt mit seiner Beeinträchtigung, die seine Ausdrucksmöglichkeit einschränkt und ihn in fast allen kommunikativen Situationen behindert. Er fühlt sich einsam, nicht gleichwertig, elend, ausgestoßen.
- 1987 hatten wir einen Kongress in Österreich mit dem Thema: „**Stottern aus der Sicht der Betroffenen und der Therapeuten**“ abgehalten. Es kamen viele Betroffene zu Wort. Ein aussagekräftiger Titel eines Vortrages war: „Meine Stotter-Therapien oder WO SIND DIE THERAPEUTEN?“ Diese Aussage hat mich sehr bewegt und bewegt mich auch heute noch. Für mich bedeutet das: „Ich kenne viele Therapien – aber ich suche einen MENSCHEN!“

*Professor Friederike Meixner*

---

## Mein treuester Freund

*Susanne Klein*

Liebe Ösis! Ich schmökere ab und zu in Eurer Zeitung, nicht nur um über Fortschritte in der Forschung bezüglich Stottern informiert zu werden, sondern auch um zu wissen, wie andere Menschen mit dem Thema Stottern zurecht kommen. (Ich kenne nämlich keinen anderen Menschen mit dieser „wunderbaren, sehr kommunikativen Gabe“.)

Jedoch fällt mir in letzter Zeit immer öfter auf, dass die Aussage jedes Berichtes im Allgemeinen darauf hinausgeht, unser Stottern schnellstmöglich loszuwerden. Ich denke anders über mein Stottern und möchte Euch meine Erfahrungen mit meinem „zweiten Schatten“ mitteilen.

Ich habe meinem Stottern als Kind eine Art Feindstatus verliehen. Ich fühlte mich, als würde eine wirklich verhasste Person von meinem Körper Besitz ergreifen, sobald ich zu stottern begann. Somit überlegte ich jede Nacht, wie ich diesen Feind aus mir vertreiben könnte. Mir schien, dass er/sie (?) meine gesamte Zukunft gefährden würde. Mit jedem weiteren Lebensjahr versuchte ich, mein Handicap immer mehr zu ignorieren (ganz nach dem Motto: wenn ich mein Stottern vergesse, muss es mich zwangsläufig auch vergessen). Grober Irrtum! In diesen Jahren wurde mir erst richtig bewusst, wie stark mein Stottern an mir hängt. Immer wieder machte es sich wie ein Kleinkind bemerkbar. Seine Angst, plötzlich alleine (ohne mich) dazustehen war einfach zu groß. Nun gut, natürlich hatte ich Verständnis, aber ich musste auch an mich denken. Wie

würde es wohl wirken, wenn ich später als Säuglingsschwester einen Arzt um Hilfe rufen müsste, aber leider versteht er mein Flehen, einen sterbenden Säugling zu retten, nicht. Grauenhaft!

Doch zum Glück konnte ich mich in dieser Zeit (15. oder 16. Lebensjahr) noch an einen letzten Strohalm klammern. Nur allzu gut erinnerte ich mich an meine Logopädin, die mir mit Hilfe einer Statistik erklärte, dass eine große Anzahl von stotternden Frauen noch vor dem 18. Lebensjahr „gesundet“. Im Nachhinein gesehen hätte ich an meinem 18. Geburtstag auch sicher nicht gestottert, wäre da nicht dieses teuflische (für mich ein regelrechter Hindernissparcour) Wort ACHTZEHN von Bedeutung gewesen. Gut, schlussendlich blieb mein Stottern doch bei mir. Irgendwie verständlich – heutzutage findet man so nette



Menschen wie mich äußerst schwer. Mit der Zeit gab ich es dann auf, meinem Stottern zu erklären, dass sein Untermietervertrag schon längst abgelaufen ist (nette Vermieter sind ja auch äußerst selten zu finden).

Jetzt sehe ich mein Stottern nicht mehr als Feind an, eher als einen Freund der nicht ganz verstehen will, dass weder ich auf ihn, noch er auf mich angewiesen ist. Aber ich möchte betonen, dass mein lästiger Quälgeist nicht nur negative Seiten vorzuweisen hat. Schon in vielen Situationen (z. B. Wenn ich mich den Eltern meines Freundes vorstelle oder wenn ich mich um einen Ferienjob bewerbe) ringt mein Stottern manchmal derart um meine Aufmerksamkeit, dass ich mir ein Lächeln einfach nicht „verbeißen“ kann. Auch wirklich interessante

Wortkreationen vermag mein Stottern zu vollbringen. Direkt lobenswert!! (Kann nämlich auch wirksam als Stimmungspuffer bei fadisierenden Parties wirken.) Zu allerletzt musste jedoch mein Untermieter erkennen, dass meine Trickkiste sich in den letzten Jahren für ihn bedrohlich gehäuft hat und er schweigen muss, wenn ich es wünsche. Natürlich versucht er es oft in Situationen, in denen ich gerade nicht mit ihm rechne, und so lasse ich ihn manchmal dann doch zu Wort kommen. Denn eines ist mir mittlerweile bewusst geworden: Ich vertreibe doch nicht meinen treuesten Freund.

**Definition treuester Freund:**

Ein Freund der für einen da ist, auch wenn man ihn um seine Anwesenheit gar nicht gebeten hat.  
*Klein Susanne*

---

## Webtipps

*zusammengestellt von Andrea Grubitsch*

**<http://www.medizinfo.de/kinder/probleme/stottern.htm>**

Hier gibt es eine umfassende Information für Eltern über die kindliche Entwicklung, Entwicklungsstörungen, verschiedene Themen wie Asthma oder Bauchschmerzen, unter anderem auch Stottern. Übersichtlich wird hier aufgelistet, wie man altersgemäße Sprechunflüssigkeiten von beginnendem oder bereits chronischem Stottern unterscheidet.

Bei den Ursachen steht unter anderem: *Nicht nur für das Stottern, sondern für alle Störungen der Sprache, des Sprechens und für Stimmstörungen kommen immer mehrere Ursachen zusammen, die zu einer Störung führen. Ein einziger konkreter Auslöser kann meistens nicht gefunden werden. Deshalb sind Schuldzuweisungen und Selbstvorwürfe fehl am Platze.*

Mögliche Ursachen und Möglichkeiten der Therapie werden kurz aufgelistet und mit einer umfangreichen Linkliste auf deutsche Webseiten abgerundet.

**[www.medicine-worldwide.de/krankheiten/kinderkrankheiten/sprachstoerungen.html](http://www.medicine-worldwide.de/krankheiten/kinderkrankheiten/sprachstoerungen.html)**

Hier gibt es unter der Rubrik „Kinderkrankheiten“ zum Thema „Häufige Störungen des Sprechens und der Sprache: Stottern, Poltern und Stammeln“. Eine recht gute, übersichtlich präsentierte Information zum Stottern.

**<http://de.wikipedia.org/wiki/Stottern>**

**Wikipedia** ist eine Enzyklopädie in mehr als 50 Sprachen, die von Freiwilligen auf der ganzen Welt aufgebaut wird. Ihre Inhalte dürfen dauerhaft frei kopiert und verbreitet werden. Die deutschsprachige Ausgabe wurde im Mai 2001 gestartet und umfasst derzeit über 130.000 Artikel. Alle können ihr Wissen einbringen, und das ergibt recht interessante Resultate:

Außer dem aktuellen Artikel mit Links bei wichtigen Schlagworten kann man sich hier sämtliche alten Versionen (das sind beim Stottern über 30) anschauen, in den Diskussionen nachlesen, warum jemand etwas geändert hat, alte mit neuen Versionen vergleichen bzw. selber den aktuellen Text verändern. Und natürlich kann man – wenn man einmal ganz viel Zeit hat - den unzähligen Links folgen, die zu anderen Themen führen: z. B. von Logopädie über ICD (Internationale Klassifikation der Krankheiten, was wiederum sehr interessant nachzulesen ist) bis zu Informationen über stotternde berühmte Persönlichkeiten, wie Winston Churchill, Demosthenes oder Bruce Willis.

## Büchernews „Rhetorik“

**BUCHTITEL** Sicher und frei reden  
**AUTOR** Ulla Beushausen  
**VERLAG** Reinhardt Verlag  
**ISBN-Nr.** 3-497-01717-5  
**JAHR** 2004, 2. überarbeitete Auflage  
**PREIS** € 14,90  
**THEMA** Sprechängste überwinden



„Sprachängste erfolgreich abbauen“

Die Autorin beschreibt Sprechängste als erlernte Befürchtungen und Sorgen. Wenn man erlernt hat, in bestimmten Situationen mit Angst zu reagieren, kann man dieses Verhalten auch wieder verlernen. Das Vorstellungsvermögen spielt bei der Entstehung von Angst eine große Rolle, und daher liegt der Schlüssel zum Angstabbau in unserer eigenen Phantasie.

Für ganz Eilige gibt es die 10 Tipps im Erste-Hilfe-Kasten.

Wer sich mehr Zeit für dieses Buch nehmen will, kann sich über die Bausteine Atmung, Entspannung, Visualisierung, Veränderung der Gedanken und Sprechfertigkeit trainieren ausführlich mit dem Thema vertraut machen und mit dem sechsten Baustein (Systematisches Training) Sicherheit aneignen.

**Ein empfehlenswertes Buch, das man auch in der Selbsthilfegruppe als Diskussionsgrundlage und Vorlage für Übungen einsetzen kann.**

---

## Eindrücke vom Begegnungswochenende 18. – 20. Juni 2004

Da ich nun bereits zum dritten Mal zum Begegnungswochenende am Attersee fuhr, befürchtete ich, dass sich eine gewisse Routine einschleichen würde. Es kam jedoch ganz anders. Besonders freute es mich, neben „altbekannten“ Gesichtern auch neue Leute kennen zu lernen, es soll ja keine geschlossene Gesellschaft sein.

Nach einem sonnigen Vormittag am hauseigenen Badestrand stand der etwas verregnete Nachmittag zur freien Verfügung. Einige nutzten die Stunden für eine Bootsfahrt, die

wetterbedingt eine sehr interessante Stimmung vermittelte; andere veranstalteten ihre eigene Fußballeuropameisterschaft.

Wetterbedingt musste dieses Mal auch das Dorffest am Samstag abgesagt werden, was der Stimmung aber keinen Abbruch tat. Vielmehr führte das Ausweichprogramm, ein Spieleabend, zu witzigen Aktionen und war ein tolles Sprechübungsprogramm. Den Ausklang des Abends bildete ein Liederabend, nur das Lagerfeuer fehlte. Aber das können wir ja im nächsten Jahr nachholen. *Melanie Strasser*

Dieses Jahr habe ich am bereits vierten Begegnungswochenende der ÖSIS teilgenommen. Und zum dritten Mal richteten wir uns im Jugendrotkreuzhaus Litzberg am Attersee für dieses Wochenende „heimisch“ ein. Hier meine Eindrücke:

viel Regen - kein Dorffest

viele „Rauchpausen“ der Raucher und Nichtraucher auf der Terrasse

Begegnungen Deutschland – Österreich vor dem Hintergrund der Fussball-EM

neue Leute – alte Bekannte

Volleyball in der Turnhalle

Schließlich doch noch ein „Badevormittag“

Schiffsrundfahrt und eine beeindruckende Aussicht auf den „Mondsee im Regen“

Lustiger Spiele- und Liederabend

Bis zum nächsten Begegnungswochenende 2005!

*Andrea Grubitsch*



## 11. Auffrischungswochenende vom 25. – 27. Juni 2004 der Sommertherapiecamp 1999 bis 2004 von Frank Herziger

*zusammengestellt von Daniela Gugl*

Zum 11. Auffrischungswochenende trafen sich dieses Mal wieder Kinder und Jugendliche der Sommercamps von Frank Herziger am Naviserhof. Die Gründe, warum sich hier alle paar Monate so viele Kinder und Jugendliche treffen, um gemeinsam „hart“ an ihrem Sprechen zu arbeiten, sind sehr ähnlich:

- ☺ „Ich war die drei Wochen im Sommer 2003 und es hat mir gut gefallen. Ich war auch beim Auffrischungswochenende. Ich habe sehr viele Freunde kennen gelernt.“ (**Thomas Steininger**)
- ☺ „Ich war auf dem Sommercamp 2002 dabei und von da an auch auf jedem Nachbetreuungswochenende. Ich finde, mir haben die Wochenenden sehr viel gebracht. Sie waren immer wieder lehrreich und interessant. Ich werde auch in Zukunft zu den Wochenenden kommen.“ (**Burger**)
- ☺ „Ich war bei fünf Wochenenden dabei. Nach den Wochenenden geht es mir immer besser mit dem Sprechen.“ (**Paul Brandstätter**, SC 2001)
- ☺ „Ich war bei fünf Sommercamps dabei. Nach den Wochenenden geht es immer besser mit dem Sprechen, außerdem machen sie Spaß.“ (**Martin Karl**, SC 2001)
- ☺ „Ich war zwei Mal bei den Nachbetreuungswochenenden. Ich habe in meiner Kindheit sehr gestottert. Als ich ins Sommercamp gegangen bin, wurde es besser, und das bringt es mir.“ (**Lukas**)
- ☺ „Ich war im Camp 2003 dabei und an den folgenden zwei Wiederholungswochenenden. Diese haben mir sehr viel gebracht. Ich freue mich schon auf die nächsten Camps.“ (**Thomas Pausch**)
- ☺ „Ich war beim Sommercamp 2002. Ich war schon auf drei Nachbetreuungswochenenden und da habe ich immer meine Schwachpunkte üben können.“ (**Gerald**)
- ☺ „Hallo, mein Name ist **Sinisa**. Ich bin jetzt 18 Jahre alt, werde demnächst 19. Es ist schon fast drei Jahre her, dass ich das Sommercamp besucht habe. 2001 war es damals. Von da an hat sich einiges für mich verändert. Mein Sprechen ist viel besser geworden und ich habe die Angst vor dem Stottern verloren. Noch spreche ich nicht einwandfrei flüssig, aber dafür besuche ich die Nachbetreuungswochen und –wochenenden, zum Weitermachen und um weiter an mir und meinem Sprechen zu arbeiten. Bis jetzt war ich bei zwei Auffrischungswochen und bei fünf Wochenenden dabei und jedes Mal hat es mir weiter geholfen. An dem Wochenende im Juni war es wirklich am besten, es hat mich noch mehr dazu gebracht, dass ich mein Sprechen in Griff haben kann und es tut wirklich jedes Mal gut, meine klangvolle Stimme zu hören. Ich werde weiterhin die Wochen und Wochenenden besuchen und an mir und meinem Stottern weiter arbeiten.“
- ☺ „Hallo, mein Name ist **Mattias Haid**. Ich war im Sommercamp 2000 dabei. Mir bringen die Wochenenden sehr viel, weil ich wieder daran erinnert werde, klangvoll und gebunden zu sprechen. Außerdem sieht man seine Freunde wieder. Ich nehme mir nach dem Wochenende vor, weiter klangvoll zu sprechen.“

- 😊 „Ich heiße **Michal Pausch** und ich war im Sommercamp 2003 dabei. Ich war auch bei zwei Auffrischungswochenenden. Die drei Wochen und die zwei Wochenenden haben mir sehr gut getan. Ich freue mich schon auf das nächste Wochenende und die nächste Woche im August.“
- 😊 „Ich war beim Sommercamp 2002 dabei. Diese drei Wochen haben mir sehr viel geholfen und auch viel Spaß gemacht. Bei dem Auffrischungswochenenden im Oktober 02, Oktober 03 und Juni 04 und bei der Auffrischungswoche im Sommer 03 hatte ich teilgenommen.“  
(**Lisa Bauernfeind**)
- 😊 „Ich war beim Stottercamp 2002 dabei. Diese drei Wochen in Navis haben mir sehr gut geholfen und es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich habe auch dort sehr viele Freunde gefunden. Auch die Nachbetreuungswochen waren sehr gut. Wir lasen auch Lesetexte und übten klangvoll sprechen.“  
(**Patrick Gschaider**)
- 😊 „Bei diesen Wochenenden komme ich immer wieder in das klangvolle Sprechen hinein und lerne immer neue Tricks.“ (**Michael Wieland**, SC 2002, 4 Wochenenden, 1 Auffrischungswoche)
- 😊 „Ich war im Sommercamp 2002 dabei. Die drei Wochen Therapie haben mir sehr viel gebracht. Bis jetzt war ich bei jedem Auffrischungswochenende seit dem Camp 2002 dabei. Ich komme jedes Mal wieder, weil mir die Wochenenden sehr viel bringen. Man lernt einfach jedes Mal wieder etwas Neues dazu.“ (**Max Zimmermann**)

Eine Kostprobe des bunten Abends  
(von Martin und Gerald)  
nach einer WALKING PROBE  
nachmittags am Camp

Wenn ich anfangen,  
mit walken,  
achte ich,  
auf eine enge,  
figurbetonte Radlerhose.

Mein Hintern wird getragen,  
von einem großen,  
gesäßformenden Silikonkissen.

Ich setze meine Stelzen,  
graziös auf,  
und lasse sie federn.

Ich spüre die Schmerzen,  
im Fersenbein,  
im Zahn,  
und im Haar.

Ich spüre den Auftrieb in mir.

Ich walke genussvoll,  
schwitzend  
und mit wackelndem Hintern.

Originaltext  
(von Frank Herziger)

Wenn ich anfangen,  
mit sprechen,  
achte ich,  
auf eine weiche,  
klangvolle Stimme.

Meine Stimme wird getragen,  
von einem leichten,  
gleichmäßigen Luftstrom.

Ich setze meine Stimme,  
gefühlvoll ein  
und lasse sie klingen.

Ich spüre meine Stimme,  
im Brustraum.  
im Hals  
und im Kopf.

Ich spüre die Schwingungen in mir.

Ich spreche klangvoll,  
gebunden  
und mit deutlichen Pausen.



## Der bunte Abend

(von Miriam)

Der bunte Abend des Auffrischungswochenendes vom 25. – 27. Juni war wie immer ein wahrer Erfolg. Dieses Mal hatten wir nur eine Stunde zur Vorbereitung und waren daher natürlich umso nervöser. Die Spannung stieg und man merkte die Aufregung mancher Teilnehmer sehr deutlich. Doch dann war es so weit: Wir versammelten uns im „Therapieraum“ des Naviserhofs. Frank und Herwig leiteten den Abend mit kurzen Reden ein. Dieses Mal starteten Martina, Oliver und Michael mit zwei lustigen Sketchen. Anschließend führten Lukas, Thomas und Thomas drei einstudierte Sketche vor.

Burger hielt einen wirklich spannenden Vortrag über Bonsai-Menschen und Bäume. Martin und Gerald änderten den Basistext 1 um, und so entstand „Eine Ode an den Sport“. Dies gefiel allen und brachte uns zum Lachen. Patrick hielt ein Referat über Windeln und Sinisa eines über Stricknadeln. Diese Referate waren wirklich sehr amüsant. Alexander und Paul

führten einen lustigen Sketch über das Schwimmen vor. Dann führten Josef und Matias das Stück „Ich bin wie ich bin“ vor. Lisi, Michi und Max zeigten uns den Weg zur Lust, dies war meiner Meinung nach echt sehenswert. Lisa las einen Text vor, der uns zum Nachdenken anregen sollte. Dann hatte Patrick seinen großen Auftritt, denn er spielte mit der Gitarre und sang dazu. Wie die zwei vorigen Male war ihm der Auftritt gelungen und das Publikum tobte. Danach war mein Zeitpunkt gekommen. Ich las einen Text über „Glücksmomente“ vor. Ich war sehr froh, als ich es ohne zu stottern schaffte. Ich bin übrigens darauf gekommen, dass es nicht schlimm ist, zu stottern, solange man sich bemüht, klangvoll zu sprechen und deutliche Pausen zu machen. Zum Abschluss las Bettina einen sehr, sehr schönen Text über unsere Stimme vor. Dieser Text brachte uns zum Nachdenken. Ich bin wahrlich glücklich, bei diesem Wochenende gewesen zu sein, denn es ist wichtig, sein klangvolles Sprechen wieder aufzufrischen.

## Auffrischungswoche Navis 22. bis 28. August 2004

*zusammengestellt von Daniela Gugl*

Auf über 1600 Metern waren knapp 30 Kinder und Jugendliche und BetreuerInnen auf SOMMERFRISCHE, um sich von den (zwar schon sehr selten gewordenen) Strapazen des NICHTKLANGVOLLEN SPRECHENS zu erholen und um wieder Kraft und Motivation für den eigenen Klang zu tanken. DANK der guten Luft, dem wunderbaren Essen, den motivierten Leuten, den freundlichen Wirtsleuten, dem fröhlichen ADRIAN (10 Monate), der guten Musik und der angenehmen Atmosphäre wurde diese Woche trotz wirklich harter Arbeit zu einer wunderbaren SOMMERFRISCHE; mit schönen Erlebnissen und Ausflügen, welche Herwig organisiert hatte.

### Besuch bei der Tiroler Tageszeitung (von Max & Burger)

Mittags um 13:15 gingen wir vom Hubertushof hinunter, um mit dem Bus nach Innsbruck in die TT zu fahren. Wir kamen um ca. 14:30 dort an. Zuerst wurde von unserer Gruppe ein Foto geschossen und dann begann auch schon die Tour. Zuerst besprachen wir die Themen der TT und dann begann der Rundgang durchs Lager, durch den Versand und die Druckerei. Das war sehr lustig und alle hatten viel Spaß! Nach ein paar Stunden war aber leider alles

wieder vorbei und dann kam auch schon die Jugendanwältin von Tirol.

### Besuch der Jugendanwältin (von Lena und Katarina)

Ein weiterer Höhepunkt beim Besuch der TT war das Zusammentreffen mit der Jugendanwältin von Tirol. Frau Mag. Elisabeth Harasser erklärte uns, dass jedes Bundesland in Österreich je einen Jugendantwalt zu Verfügung hat. Diesen kann man bei Problemen oder Sorgen in der Familie oder im alltäglichen Leben usw.



in Anspruch nehmen. Sie behandelt jährlich ca. 2700 Fälle, aber sie erklärte uns, dass sie noch nie mit einem stotternden Jugendlichen zu tun hatte. Wir hatten viele Fragen, die sie geduldig beantwortete und wir freuen uns, dass sich Frau Harasser für uns Zeit genommen hatte.

### **Theaterworkshop (von Bernhard Wimmer)**

Die Schauspielerin Frau Anita Köchl war Theaterworkshopleiterin. Sie lehrte uns, wie wir traurig, fröhlich, lustig, stolz und verliebt unsere Namen sagen können. Außerdem spielten wir auch einige Theaterspiele vor, um so unsere Angst zu überwinden. Aber wir machten auch einige Vertrauensübungen, um die anderen besser kennen zu lernen. Nicht zuletzt hatten wir auch viel Spaß und wir haben uns gefreut, dass Frau Anita Köchl bei uns war.

### **Der bunte Abend (von Miriam und Oliver)**

Der bunte Abend ist immer der Höhepunkt bei einer Auffrischungswoche! Wie immer übten

alle fleißig, um an diesem besonderen Tag etwas vorzuführen. Zu diesem Abend kamen zur Freude der Teilnehmer auch viele Eltern. Dies machte natürlich eine noch größere Anspannung! Anfangs leitete Paul den Abend mit dem Stück „Am Wegrand“ ein. Dann führten Stefan, Bernhard W. und Michael einen sehr lustigen Sketch vor. Lisa, Daniel und Nathalie lasen uns eine interessante Geschichte vor. Anschließend führten uns Thomas, Bernhard See, Lukas, Thomas und Alex lustige Sketche vor. Florian erzählte uns eine Geschichte namens „Feuerring“, die er selbst erfunden hatte. Dies machte er sehr gut. Lena, Christof und Katharina lasen uns echt coole - ok, ein bisschen sarkastische - Geschichten vor. Anschließend führte uns eine Gruppe eine „Gerichtsshow“ vor, die meiner Meinung nach der Höhepunkt des Abends war. Der Applaus sprach für sich ... Den Schluss bildete ein Gedicht von mir (Miriam). Zu unserer Überraschung ließen uns die Betreuer bei ihrer Konferenz teilnehmen bzw. zuhören. Alles in allem war dieser Abend ein voller Erfolg.

## **WAHRE FREUNDE**

von Armin Manavi, 15

Wahre Freunde sind das WICHTIGSTE im Leben,  
ein Leben ohne Freunde ist wie ein Himmel ohne Sterne.

Wahre Freunde stehen hinter dir, wie ein Fels in der Brandung.  
Du kannst ihnen jeden intimsten Gedanken anvertrauen,  
ohne enttäuscht zu werden.

Wahre Freunde können dir deine schlimmsten Fehler verzeihen.  
Sie wissen, dass eure Freundschaft wichtiger ist als die Liebe,  
und du kannst ihnen in jeder Hinsicht vertrauen.  
Sie respektieren dich so wie du bist.

Wahre Freunde entscheiden sich im Notfall immer für die Freundschaft.

Leider werden sie immer seltener.  
Darum denk nach, wie schön es ist, einen wahren Freund zu haben,  
und werde selber einer!

## Wildnis-Woche in Pfunds 18. – 24. Juli 2004

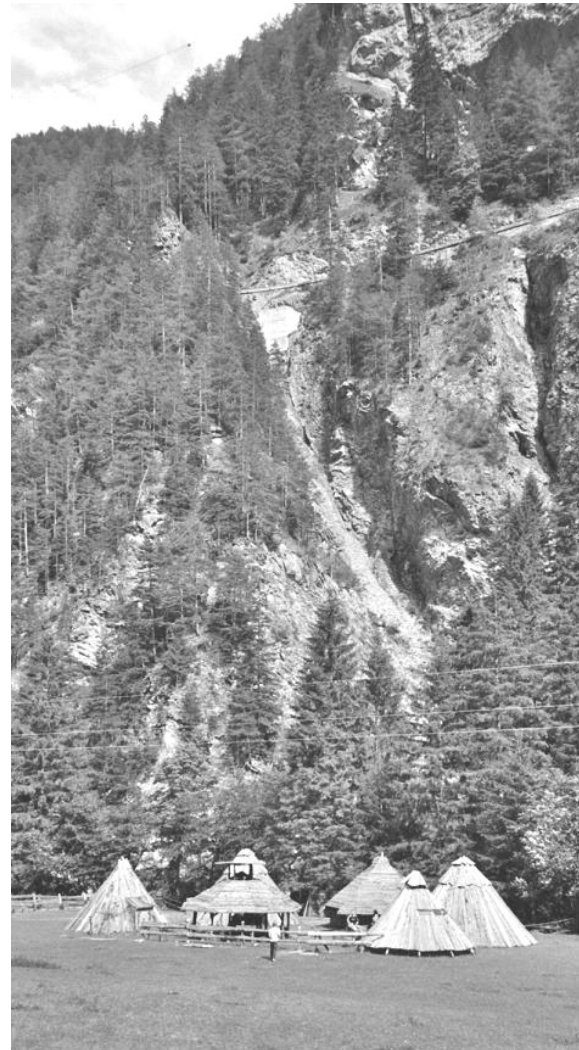
Ich komme gerade zurück aus der Großstadt und sitze zum Ausgleich abends beim offenen Feuer. Wenn die eine Woche Pfunds mir wieder eines aufgezeigt hat, dann war es mit untrüglicher Bestimmtheit die Erkenntnis, dass wir alle das Wesen der Natur in ihren verschiedenen Facetten brauchen, um in Ausgeglichenheit, Ruhe und Frieden mit uns selber zu leben. Die meisten von uns wissen gar nicht, was sie vermissen, oder wonach sie suchen. Wir hatten die Gelegenheit, eine Woche lang zu spüren und zu erleben; einen kleinen Einblick zu gewinnen, was Natur heißen kann, wenn man bereit ist, hinzusehen und hinzufühlen.

Es fällt mir schwer, einen Rückblick oder Bericht über die eine Woche am Schalkhof niederzuschreiben, denn zu viel Persönliches stünde dabei im Vordergrund. Auch der Gedanke, Geschehnisse einfach aufzulisten, steht mir sehr fern; er erscheint mir wie eine Verschleierung des Wesentlichen und kann in keinster Weise einen Eindruck vom Erlebten vermitteln. Alles in allem sehe ich mich bloß in der Lage, Schlagworte oder kurze Gedanken, die vor meinem geistigen Auge erscheinen, sobald ich mich auf die gedankliche und emotionale Zeitreise zurück zu Native Spirit begeben, schriftlich festzuhalten.

Hier das Wesentlichste:



Langsamkeit und Gemütlichkeit  
 Absolute Konzentration auf die gegenwärtige Handlung  
 Menschen voll Freude nehmen wie sie sind  
 Wahrheit  
 Respekt und Demut vor nicht menschlich Kontrollierbarem  
 Mut zum Träumen  
 Freudiges Arbeiten  
 Leben



Wem dies alles nun sehr verlockend erscheint, dem sei eine kleine Warnung erteilt: Um so zu erleben, ist es angebracht, bei erstem Betreten des Geländes gewillt zu sein, Althergebrachtes und Vertrautes hinter sich zu lassen und gegen Offenheit und Mut für Neues einzutauschen. Ferner sei angemerkt, dass sich bei der Rückkehr in den Alltag leichte Zweifel an der eigenen Lebensweise als unangenehme Nachwirkung einstellen können, gegen die leider bestimmt noch kein Kraut gewachsen ist ...

Mit lieben Grüßen an all jene, die in betreffender Woche anwesend waren und auch an jene, die diese Zeilen aufmerksam gelesen haben.

*Dorothea alias „Making Strings“*

## Das nasse Gras unter meinen Füßen

Andrea Grubitsch

Nun habe ich also die Wildniswoche absolviert (nein, wir haben keine Wurzeln und Maden gegessen, wir mussten auch nicht jeden Tag langwierig Feuer machen – den Rauchern sei Dank – und hatten trotz Übernachtung im Holztipi alle sanitären Segnungen der Zivilisation in Reichweite) ... sozusagen eine „Wildnis light“.

Es war trotzdem ein Eintauchen in eine Welt, die zumindest ich in meinem Alltag nicht mehr erleben kann: Jeden Tag im Tipi einheizen, jeden Abend ums Lagerfeuer sitzen, die Beschäftigung mit Naturmaterialien. Mir die Zeit nehmen mit den anderen zu reden, zuzuhören, zu hören....

Es war eine gute Gruppe, deren Mitglieder zusammenwuchsen und einander bestärkten. Bei jedem kamen Qualitäten zum Vorschein, die die anderen (vielleicht auch er/sie selber) noch nicht kannten. Es war im Hinblick auf die Zukunft auch notwendig, das alles miteinander

zu erleben. Einige der Teilnehmer werden sicher im nächsten Jahr wieder dabei sein und sich und ihre Erfahrungen zum Wohl der ganzen Gruppe einbringen.

Natürlich kann ich mir nicht vorstellen, auf Dauer so oder noch einfacher zu leben – da sind mir einfach die Segnungen der heutigen Zeit (Handy, Computer, Internet, auch Fernseher) zu wichtig. Aber für eine Woche (die mir viel zu schnell vergangen ist) nehme ich mir nächstes Jahr gerne wieder Zeit, meinen Alltag hinter mir zu lassen und einzutauchen in das Rauschen des Inns.

Ich möchte allen **danken**, die teilgenommen und so zum Erfolg dieser Woche beigetragen haben, auch dem Team der Wildnisschule „Native Spirit“: Peter, Lorena und Andreas. Und vor allem unserer Spitzen-Köchin Herta und ihrem „Food and Beverage Manager“ Peter. (Ausgezeichnetes Essen scheint ja zum Markenzeichen der ÖSIS-Seminare zu werden!)

Ich freue mich schon aufs nächste Jahr!

Andrea Grubitsch  
alias „Watching all over“

Ein  
Großteil  
der  
Teilnehmer  
der  
Wildniswoche  
2004;  
sie waren  
im Alter  
zwischen  
12 und 60  
Jahren.





## Erfahrungsberichte von der Ropana-Woche 28. August – 4. September 2004

Es war mein „ich-weiß-nicht-wievieltes“ Ropana-Seminar, aber es gab trotzdem wieder neue Erkenntnisse. Endlich habe ich für längere Zeit meinen kühlen Atem bewusst gespürt!

Danke an Roland, der die Seminare immer noch effektiver gestaltet. Die öffentlichen Auftritte in der Kirche und im Pavillon am Strandbad waren schon Herausforderungen.

Intensives Arbeiten und Freizeit hielten sich gut die Waage. Schön war der Ausflug zur Burgruine Wartenfels, wo wir einen gigantischen Blick ins Salzburger Land genießen konnten. Danke an die Teilnehmer/innen für die guten, intensiven und auch manchmal lustigen Gespräche.

**Danke für die vorzügliche Verpflegung durch Walter und Ulli.**

*Erika Wilfer*

Ich fand heuer das Vorlesen im Pavillon und in der Kirche sehr schön und anspruchsvoll. Besonders hier merkte ich, dass ich große Fortschritte gemacht habe. Es wäre im letzten Jahr für mich undenkbar gewesen, in der Öffentlichkeit zu lesen. Es ist aber auch nicht wirklich schwer, in so einem wunderbaren und rücksichtsvollen Team kleine und große Fortschritte zu machen. Ich finde auch, dass Roland auf unsere Wünsche immer eingeht. Ich freue mich schon aufs nächste Ropana-Seminar.

*Maria Ziegler*

Ende August kamen zur Ropana-Woche wieder viele Teilnehmer vom letzten Jahr und auch einige Neue zusammen. Die sieben Tage erwiesen sich wieder als eine tolle Zeit mit Wetterglück und einer - dank Roland - familiären und angenehmen Atmosphäre. Er sorgte für etliche interessante Aktivitäten, von denen mir die Wanderung zu einer Burgruine am besten gefallen hat, und darüber hinaus auch für Freiraum, der für individuelle Ausflüge dankbar genutzt wurde. Besonders hervorheben möchte ich auch die Übungsgespräche in den kleinen Gruppen, die Lesungen in der Kirche, die Morgenandachten und das wiederholte laute Lesen der Leitsätze, um sich immer wieder sprachlich neu aufzubauen. Die Verpflegung und Betreuung war vorbildlich. Die abendliche Unterhaltung durch Wortspiele trug zur Entspannung vom Seminaralltag bei. Einige Teilnehmer, wie Mara und Lisa, können die Ropana-Elemente (3 Sekunden Pause, kühler Atem, langsamer Sprechbeginn) so gezielt umsetzen, dass sie für mich Vorbild sind. Ich werde nun versuchen, bewusst langsamer zu sprechen und bei erster Unsicherheit absetzen und neu beginnen.

*Harald*

Es war mein erstes Ropana-Seminar und ich war natürlich sehr gespannt, wie es sein wird. Ich fand sehr gut, dass Roland uns immer mit Leitsätzen zur Ruhe gebracht hat, damit wir einen guten Anfang mit ruhigem Sprechen bekommen können. Ich glaube auch, dass keiner überfordert war, jeder konnte und durfte so viel sagen wie er/sie sagen konnte, beziehungsweise wollte. Ich fand auch gut, dass jeder Tag mit Leitsätzen angefangen wurde und danach langsam die Anforderungen gestiegen sind.

Am besten hat mir die Arbeit in Zweier-, Dreier- und Vierer-Gruppen gefallen. Ich habe mich dabei sehr gut gefühlt und konnte dabei meine Sprache sehr verbessern. Ich werde sicherlich zu Hause auch weiter mit den Leitsätzen arbeiten und ich hoffe, dass ich dadurch meine Sprache auch auf Dauer verbessern kann. Es war eine schöne Woche, mit netten Leuten und in so einem ruhigen Ort – Mondsee.

Vielen Dank an Roland, vielen Dank an die Gruppe und ich hoffe, wir sehen uns wieder!

*Ilona Riehle*

Aller guten Dinge sind drei und so wurde diese Mondsee-Ropana-Woche wieder zu etwas Besonderem!

Neu war für mich, dass ich viele, viele Leitsätze auswendig weiß und sie so jederzeit einsaugen kann. Unter der Dusche, bei monotonen Hausarbeiten usw. Das werde ich auf jeden Fall in mein Leben einbauen, versprochen!! Roland forderte uns sehr schnell, z. B. bei Auftritten vor der Gruppe, aber immer mit einem liebevollen Anstoß. Eine besondere Herausforderung waren unsere öffentlichen Auftritte im Pavillon am See, wo wir zuerst als Gruppe die Leitsätze vortrugen, bäugt von neugierigen Touristen.

Dann konnte jeder einzeln auf diesem „heißen Stuhl“ gute Gedanken und Gedichte vortragen, wobei die Gruppe draußen auf der Wiese stand, lauschte und dann begeistert klatschte! Ein tolles Gefühl, das richtig süchtig machte!

Logopädinnen aus Deutschland und Österreich begleiteten uns einen Tag lang. Sie waren voll integriert und lauschten aufmerksam, als wir in der Kirche Gedichte und gute Gedanken vorlasen! Das war vielleicht ein tolles Gefühl, wir „Stottis“ als Kanzelsprecher! Die morgendlichen indianischen Atemübungen direkt am See stimmten einige von uns positiv für den kommenden Tag ein. Keinen Augenblick davon möchte ich missen. Nebel über dem See, Sonnenstrahlen auf Enten, Schwänen und, und, und! Die morgendliche freiwillige Andacht in kleiner Runde gab mir Mut, mich in meinem täglichen Leben bei Gebetsrunden wieder voll einzubringen.

Roland ließ uns eine sehr lange Leine, sodass wir dann wieder gerne in die Übungsstunden zurückkehrten. Wir haben viel miteinander gelacht, oft geweint, aber vor lauter **Lachen**. Die ausgelegten Ermutigungszettel wurden eifrig beschrieben, damit jeder zuhause einen positiven Anker hat. *Brigitte Friedrich*

Eine runde Woche, die mich sprachlich und menschlich weitergebracht hat. Das gemeinsame Erlernen der Ropana-Leitsätze hat mir zu einer wesentlich flüssigeren Sprechweise verholfen! Durch das ständige Wiederholen sind mir die Kann-Botschaften nach und nach in Fleisch und Blut übergegangen. Meine übliche Angst vor dem Sprechen und Vortragen vor der Gruppe habe ich mehrmals bewältigt, indem ich Mehrzeiler oder kurze Statements vorgelesen oder geäußert habe.

Besonders hervorheben möchte ich unser gutes Gruppenklima: Ich kann mich nicht erinnern, wann ich das letzte Mal so eine warmherzige und offene Gruppenatmosphäre erlebt habe. Das habe ich sehr genossen. Dazu dann noch die idyllische Mondseelandschaft und die kulinarischen Genüsse hier, das war ein Volltreffer für mich. *Sabine Blechschmidt*



*Die Teilnehmer der Ropana-Woche 2004:*

*Franz, Wolfgang, Christian, Peter, Harald, Steffi, Mara, Michael, Brigitte, Erika, Lisa, Sabine, Ilona, Maria, Albert, Marianne, Andrea, Roland*



*Die Teilnehmer am Logopädinnen-Infotag von links oben nach rechts unten:  
Maria Waas, Julia Mörwald, Burgi Wallner, Katharina Hofer, Andrea Grubitsch (Organisatorin),  
Ingrid Purtscher, Ursula Ambach, Christa Dax, Roland Pauli (Seminarleiter)*

## **Sind Stottertherapien nur für junge Leute?**

*Mara Körner*

So sagen viele, auch in der Annahme, dass das Stottern bei älteren Menschen verkrustet und verhärtet ist. Hmm... ich bin ein älterer Mensch und ich stottere. Bereits einige Male habe ich an einem Ropana-Seminar teilgenommen, zuletzt vor wenigen Tagen, ab 28. 8. 2004.

Inzwischen spreche ich bedeutend besser und habe keine Sprechangst mehr. Bei Rückschlägen setze ich die Ropana-Elemente ein und registriere sofort den Erfolg. Das diesjährige Seminar war eine gelungene Mischung aus ernster Arbeit und viel Lachen. Die Auffrischung der Kenntnisse der Ropana-Methode und neue Arbeits- und Sprechmethoden haben mir sehr gut getan. Dazu kamen die wunderschöne Landschaft, ein tolles Essen und genügend Freizeit, um alles zu genießen.

Ich spreche mit meinem Bericht bewusst ältere Stotterer an, weil ich aus eigener Erfahrung erlebt habe, dass sich auch starke Verkrustungen mit der Ropana-Methode lösen lassen. *Mara Körner*

### **Die aktualisierten Bücherlisten sind online**

**BÜCHERLISTE Teil 1** / 10 Seiten – allgemeine Ratgeber, Erfahrungsberichte und Romane

**BÜCHERLISTE Teil 2** / 24 Seiten – für Fachleute und nähere Interessierte

**BÜCHERLISTE Teil 3** / 9 Seiten – Auflistung aller in unserer Bibliothek vorhandenen Titel

Die **aktuelle Ausgabe Oktober 2004** steht jetzt zum Download auf [www.stotternetz.at](http://www.stotternetz.at) bereit, oder Postversand über Andrea Grubitsch, Tel. 0664 2840558 bzw. 07241 28058.

## Mit einer Stimme sprechen

Die ÖSIS ist eine Kooperation mit themenspezifischen und themenübergreifenden Selbsthilfe-Dachverbänden und Unterstützungseinrichtungen eingegangen. Koordinationsstelle ist die **ArGe Selbsthilfe Österreich**. Ziel dieses Zusammenschlusses ist es, die Zusammenarbeit und Vernetzung der unterschiedlichen Formen der Selbsthilfe zu festigen und die Kooperation mit ExpertInnen auszubauen. Der Gedanke der Selbsthilfe soll sowohl bei politischen Entscheidungsträgern als auch in breiten Kreisen der Bevölkerung bekannt gemacht und ein Bewusstsein für die positiven Wirkungen auf die Gesellschaft geschaffen werden.

[www.selbsthilfe-oesterreich.at](http://www.selbsthilfe-oesterreich.at)

---

## Fundstücke – Stottern, Sprache und Stimme

*zusammengestellt von Andrea Grubitsch*

### Werden Sprachstörungen zum Massenphänomen?

Der Kinderarzt Dr. Ulrich Fegeler beklagte in einem Interview, dass immer mehr Kinder sprachlos sind. Fast täglich hat er mit Kindern zu tun, die kaum oder schlecht sprechen können, teilweise mit Verhaltensstörungen. Auch haben viele Kinder unter acht Jahren bereits eine Sprach- oder Entwicklungstherapie hinter sich.

Die meisten **Sprachentwicklungsstörungen** hätten damit zu tun, dass die Eltern zu wenig mit den Kindern sprechen, vorlesen und spielen und dass diese viel zu viel Zeit vor dem Fernseher verbringen. Neue gesellschaftliche Zwänge und Überforderung, aber auch Ignoranz und Desinteresse seien im Spiel. Laut Fegeler wären die Kinder früher entwicklungsangeregter als heute gewesen. Die Sprachstörung als Massenphänomen sei neu.

Kinder, die sprachlich verarmen, kämen oft aus "sozialschwachen und bildungsfernen Familien". Die Wahrscheinlichkeit, in Schule oder Lehre zu scheitern, verhaltensauffällig und auch körperlich krank zu werden, sei deutlich höher als bei normaler sprachlicher Entwicklung.

Der Bonner Neuropädiater Prof. Hans Schlack spricht von einer neuen "Volkskrankheit", dem „**allgemeinen erzieherischen Unvermögen**“ der Familien. Die Unfähigkeit, sich die Welt durch Sprache zu erschließen, kann nach Überzeugung Fegelers durch Ärzte und Logopäden (Sprachtherapeuten) nicht gelöst werden: Das müsse die Pädagogik lösen.

*Gefunden auf [www.gesundesleben.at](http://www.gesundesleben.at),  
Beitrag vom 10.8.2004*

### Sprachstörungen nehmen zu

Seit einigen Jahren beobachten Fachleute eine deutliche Zunahme von Sprachstörungen bei Kindern. Jedes fünfte deutsche Kind im Alter von vier Jahren zeigt Defizite bei der Sprachentwicklung. Sie stottern, stammeln oder lispeln. Sie verdrehen Sätze, haben Schwierigkeiten beim Satzbau, und der Wortschatz scheint sich nicht zu erhöhen.

Richtiges Sprechen muss, wie viele andere Fähigkeiten, im Kindesalter erlernt werden. Auch hier gilt das Sprichwort: „Übung macht den Meister“. Ein Kind lernt schneller richtig zu sprechen, wenn es viel Gelegenheit bekommt, seine Sprache zu üben.

Wenn Eltern deutlich und in klaren kurzen Sätzen mit ihrem Kind reden, legen sie wichtige Grundsteine für die spätere Sprachentwicklung. Darüber hinaus ist die Entwicklung der Mundmotorik wichtig. Alles was die Kau- und Zungenbewegung ermöglicht, fördert die Motorik.

Wichtig ist auch die Auswahl der Speisen. Kinder brauchen Nahrungsmittel mit Kauwiderstand.  
*Originaltext auf [www.babyratgeber.at](http://www.babyratgeber.at) vom 15.7.2004*

## Büchernews „Sprache“

BUCHTITEL **Unser Kind spricht nicht richtig...**

AUTOR Marion Hermann-Röttgen

VERLAG Trias

JAHR 1997

ISB-Nr. 3-89373-394-9

PREIS € 17,95

„Kindliche Sprachstörungen und ihre Ursachen

Woran man sie erkennt und was Sie dagegen tun können

Viele praktische Ratschläge und Spiel-Ideen zur Sprachförderung“

Ein Ratgeber für Eltern. Ein Kapitel behandelt auch die zunehmende Häufigkeit von Sprachstörungen, sowie zweisprachig aufwachsende Kinder. Es gibt Vorschläge zu Förderung und Übung. Gut zu lesen sind auch die „7 Ratschläge für Eltern“ sowie die Liste empfehlenswerter Spiele zur Sprachförderung.



### In Zungen reden?

Papageien können möglicherweise als einzige Tiere ihre Stimme mit demselben Mittel modulieren wie der Mensch: mit der Zunge. Sie haben eine viel dickere Zunge als andere Vögel.

Bei Menschen besteht das Sprachsystem aus zwei Komponenten: Eine ist die Schallquelle - Stimmbänder im Kehlkopf (Larynx) - die andere ein Filter, der Vokaltrakt, die Mund- und Nasenhöhle. Ihre Geometrie „schluckt“ viele Frequenzen und lässt nur manche durch, nämlich die „Formanten“. Welche jeweils durchkommen, hängt von der Geometrie des Vokaltraktes ab, und die wird bei uns unter anderem durch die Zunge bestimmt, durch ihre jeweilige Länge und Dicke. Auch Papageien haben ein Lautbildungsorgan, die Syrinx, und auch bei ihnen entscheidet die Zunge darüber, welche Formanten jeweils durchkommen - wenn man ihre Zunge bewegt.

US-Forscher haben nun in einem (allerdings in der Fachwelt umstrittenen) Experiment herausgefunden, dass es auch bei Papageien so sein könnte. Kritiker weisen allerdings darauf hin, dass Formanten nicht nur mit der Zunge moduliert werden, sondern mit der gesamten Röhre, durch die die Laute wandern: Bei Affen spielen die Lippen mit, bei Rotwild das Verschieben des Kehlkopfs. Die isolierte Betrachtung der Zunge sage noch sehr wenig aus.

Quelle: [www.diepresse.com](http://www.diepresse.com), Artikel vom 7.9.2004



### Kinder denken, bevor sie sprechen

Wenn ein Mensch eine Sprache lernt, verändert das seine Begriffswelt. Aber zumindest manche Begriffe sind schon vorher da.

Unter Sprachforschern gab es bisher unterschiedliche Ansichten darüber, was zuerst da ist: Die **Sprache** oder das **Denken**. Ein Teil vertritt die Ansicht, dass die Sprache die Weltsicht prägt: Das heißt, dass die Kategorien der Realität nicht „in“ der Welt seien, sondern erst durch die jeweilige Kultur eingeführt werden. Der Sprachforscher Steven Pinker widersprach dem in seinem Buch „**Der Sprachinstinkt**“ heftig.

Zwei amerikanische Forscherinnen kamen durch ihre Untersuchungen zu folgenden Erkenntnissen: Jede Sprache sucht aus dem Repertoire, das unser Kehlkopf und Mundwerk gestatten, ein Sortiment heraus, für den Rest verlieren die Kinder die Sensibilität: Für Deutschsprachige ist ein „th“ einfach eine Lispelversion eines „s“, für den Briten ist der Unterschied zwischen „sing“ und „thing“ wesentlich. Wer eine Zweitsprache lernt, hat damit zu



kämpfen, dass er abgelegte Sensibilitäten für Lautunterschiede neu lernen soll.

Die Forscherinnen schlagen nun folgenden Kompromiss vor:

Es gibt Kategorien des Denkens vor der Sprache. Die setzt sich dann drauf, wählt auch aus, welche Kategorien wichtig bleiben. Und sie herrscht absolut: Erwachsene können sich nicht vorstellen, ohne Sprache zu denken. Und

wenn, dann können sie es nicht sagen: Das „Mentalesisch“, wie **Pinker** die von ihm postulierte Sprache der Gedanken nannte, ist uns nicht bewusst. Diese „Universalsprache des Geistes“ und mit ihr der Sprachinstinkt, die Fähigkeit, reales Sprechen zu lernen, ist wohl angeboren. Aber die realen Sprachen, und hinter ihnen die Kulturen, tragen zur Feinabstimmung der Begriffswelt bei.

Quelle: [www.diepresse.com](http://www.diepresse.com) vom 22.07.2004

### Stimme als „Erfolgsschlager“

Die Stimme als Wirtschaftsfaktor und als Sprosse auf der Karriereleiter.

„Wenn die Stimme nicht stimmt, sinkt die Stimmung.“ Das kann sich im Berufsleben dramatisch auswirken, denn eine unguete Stimme kann der Karriere schwer schaden. Umgekehrt kommt, wer Stimme hat, besser an und macht leichter Karriere.

Denn die Stimme ist zu 40 Prozent ausschlaggebend dafür, wie ein Mensch auf einen anderen wirkt. Der Inhalt des Gesprochenen wirkt indes nur zu sieben Prozent, die Körpersprache zu 50 Prozent, das ergab eine große sozialpsychologische US-Studie. In einem Unternehmen sei der Erfolg in Führung und Verkauf wesentlich von der Stimme abhängig.

Die Wiener Motivforscherin Helene Karmasin befragte für eine Studie zum Trendfaktor Stimme 152 Führungskräfte, Personaldienstleister und -entwickler sowie Trainer: Von diesen waren 80 Prozent überzeugt, dass die Stimme wesentlich zum beruflichen Erfolg beiträgt, doch fast zwei Drittel haben noch kein Stimmtraining absolviert. Die Hälfte der Befragten erklärte, sich für ein Stimmtraining zu interessieren bzw. hatte die Absicht, ihren Mitarbeitern eines zu bezahlen.

Nervosität, Unsicherheit, Anspannung, das alles lässt sich leicht aus einer Stimme heraushören, auch Ängste und innere Überzeugung werden durch den Sprachklang verraten, Stimm-Sicherheit ist allerdings trainierbar. Einige große Firmen in Österreich haben bereits auf Stimmtraining gesetzt, weil eine klangvolle, sichere Sprache mehr „Zu-Stimmung“ findet.

Quellen: [www.diepresse.com](http://www.diepresse.com), Artikel von 7.8.2004, [www.stimme.at](http://www.stimme.at).

BUCHTITEL	<b>Stimme Sprache Lebensfreude</b>
AUTOR	Ulrike Pramendorfer
BERUF	Diplom-Logopädin
VERLAG	Veritas
ISB-Nr.	3-7058-5084-9
JAHR	1997
PREIS	€ 15,30

„5 Schritte zum gegliückten Sprechen“

Die Autorin ist diplomierte Logopädin, hat eine Praxis in Linz und bietet Seminare zur Ausbildung von Atem und Stimme an. Sie definiert als Ziel dieses Buches, dass sich der Leser selber besser kennen lernt, um damit auch andere besser zu verstehen. Wir sollten „authentisch“ sprechen, also „wir selbst sein“ und dabei die Verbindung mit unserer Umwelt aufrechterhalten.

Übungen für Körperhaltung, Atmung, Stimme, Artikulation und Kontakt zum Partner helfen, unseren Sprechablauf zu verbessern und grundsätzlich unser Bewusstsein über die inneren Vorgänge und unsere Wirkung nach außen zu stärken.

**Als Arbeitsunterlage für die Gestaltung von Gruppenabenden eignet es sich sehr gut.**





## Seminar-Vorankündigungen

### Mitglieder-Wochenende

Samstag 26. bis Sonntag 27.2. in Salzburg  
mit **Mitgliederversammlung** am Samstag  
und Vortrag bzw. Ausflug am Sonntag  
(für Mitglieder übernimmt die ÖSIS die Kosten der Vollpension)

### Ropana-Wochenende

von Freitag 18.3. bis Sonntag 20.3. in Mondsee  
(Kosten ca. Euro 130 für Mitglieder)

### Begegnungswochenende

von Freitag 17.6. bis Sonntag 19.6. in Litzlberg am Attersee  
(Kosten ca. Euro 75 für Mitglieder)

### Wildnis- und Therapie-Woche

Mitte Juli in Pfunds, Tiroler Oberland

### Ropana Woche

von Samstag 27.8. bis Samstag 3.9. in Mondsee  
Kosten ca. Euro 395 für Mitglieder

### Logopädinnen-Infotag

am 1.9. in Mondsee  
Seminargebühr Euro 15

### Ropana Wochenende

von Freitag 28.10. bis Sonntag 30.10. in Mondsee  
Kosten ca. Euro 130 für Mitglieder

Die Preise sind nur ungefähre Angaben,  
bitte beachten Sie die Ausschreibung im dialog Nr. 1/2005  
und auf unserer Homepage **www.stotternetz.at**.

⇒⇒⇒ Kurzfristig organisieren die einzelnen Selbsthilfegruppen verschiedene Aktivitäten wie Wanderungen und Ausflüge, die genauen Termine erfahren Sie von den Gruppenleitern. ⇐⇐⇐

### Sehr geehrte dialog-Bezieher!

Die ÖSIS bietet ihren Mitgliedern bei einer ganzen Reihe von Veranstaltungen finanzielle Zuschüsse. Der Fairness halber erwarten wir von unseren zukünftigen Mitgliedern allerdings, dass sie von Anfang an ihren finanziellen Beitrag leisten.

**Deshalb hat der Vorstand beschlossen, bei neuen Mitgliedern erst bei Beitritt ab 1. Dezember auf den Mitgliedsbeitrag des laufenden Jahres von Euro 25,00 zu verzichten.**

Innsbruck, am 16. September 2004

Andrea Grubitsch, Obfrau

## ÖSIS-Selbsthilfegruppen

### SHG Oberösterreich

#### Wels:

Unsere Treffen finden durchschnittlich einmal im Monat statt, **meist am vierten Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr** in den Räumen der Sozialberatung des Magistrates Wels, Quergasse 1. Termine: 27.10., 24.11.

Dezember: Abschlussabend beim Punschstand

#### Linz:

**Offene Gruppe:** (Gruppe Nr. 24)

Wir treffen uns **jeden ersten Dienstag im Monat um 18.30 Uhr** im Gebäude der OÖ. Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77.

Termine: 05.10., 02.11., 07.12.

**Herziger Gruppe:** nur für Sommercamp-Absolventen. Die Treffen finden **jeden ersten Freitag in allen ungeraden Monaten** statt. Treffpunkt ist um 18.00 Uhr vorm Haupteingang der OÖ-Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77. Nächster Termin 05.11.2004.

### SHG Salzburg:

Gruppenabende **ausschließlich nach telefonischer Absprache**. Derzeit läuft ein Stottertherapieprojekt für Kinder, geleitet von einer Diplom-Logopädin; genaue Auskünfte sind über die Gruppenleitung, Familie Nothnagel (Tel. 0662-633167), erhältlich.

### SHG Klagenfurt:

Die Treffen finden in den Räumen der Selbsthilfe Kärnten - Dachverband für Patienten- und Behinderten-Selbsthilfeorganisationen, Kempfstraße 23, 9020 Klagenfurt, statt. Wir treffen uns **(fast) regelmäßig jeden zweiten Mittwoch im Monat** um 19.00 Uhr. Nähere Infos telefonisch bei uns und der Selbsthilfe Kärnten.

### SHG Wien:

**Offene Gruppe:** Wir bestehen seit Jänner 2004 und treffen uns **jeden ersten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr**, es kommen meist fünf bis zehn Teilnehmer. Unsere bisherigen bzw. bis Jahresende geplanten Aktionen:

- Übungen (z.B. Vorlesen, ...)
- Gespräche und Diskussionen (bisherige Therapieerfahrungen, welchen Einfluss hatte – sowohl positiv als auch negativ – das Stottern auf den bisherigen Lebensweg)
- Vorstellung Sprachverzögerungsgerät
- Einladung einer Logopädin (Ulrike Haas)
- Wandertag (Mitte September)
- Übungen (Telefonieren, Vorträge halten, Rollenspiele, heißer Stuhl)
- Spieleabend (Activity, Trivial Pursuit, ...)
- Weihnachtsfeier

#### Herziger Gruppe:

nur für Sommercamp-Absolventen.

Termine: 17.10., 14.11., 12.12., 09. 01. 2005

### SHG Innsbruck:

**Offene Gruppe:** Interessenten bitten wir, sich im ÖSIS-Büro zu melden. Die SHG Innsbruck freut sich auf dein /Ihr Kommen und lädt auch Logopäden/innen, Sprachheillehrer/innen und andere am Stottern Interessierte herzlich ein.

**Herziger Gruppe:** nur für Sommercamp-Absolventen. Die Treffen finden **jeden ersten Freitag im Monat von 15.00 - 17.00 Uhr** im Dachverband der Selbsthilfegruppen am Innrain statt:

Nächster Termin 1.10.2004



### Stottern ist sexy!

Wenn Ochsenfrösche um die Gunst eines Weibchens werben, geraten sie häufig ins Stottern. Grenzen sie hingegen ihr Revier ab, quaken sie fließend. Das haben amerikanische Forscher herausgefunden. Ihr Fazit: Ochsenfroschweibchen finden Stotterer sexy!

*Gefunden in der Versta-Info Nr. 2/2004,*

*Zeitschrift der Schweizer Vereinigung für Stotternde und Angehörige*



## Selbsthilfegruppen anderer Vereine

### SIS – Südtiroler Initiative Stottern:

Kontakt über Gudrun Reden,  
Tel. Festnetz 0039-047-1323656,  
Mobil 0039-349-2970566  
E-Mail: [gudrun@reden.it](mailto:gudrun@reden.it)

### SHG für Betroffene in Bozen:

Nach der Sommerpause treffen wir uns wieder  
**an jedem ersten Donnerstag im Monat** im  
Jugendring in der Andreas-Hofer-Straße 36,  
39100 Bozen.  
Termine: 04.11., 02.12.

### Van Riper Gruppe in Linz:

Kontakt über Gottfried Spieler jun.,  
Schönberg 19, 4923 Lohnsburg,  
Tel. 07754-2824  
E-Mail: [gottfried.spieler@aon.at](mailto:gottfried.spieler@aon.at)

Die VR-Gruppe Oberösterreich (Gruppe 39)  
trifft sich **an jedem dritten Freitag im Monat**  
**um 18.30 Uhr** im Gebäude der OÖ. Gebiets-  
krankenkasse, Gruberstrasse 77, in Linz im  
achten Stock, Zimmer 801.  
Termine: 15.10., 19.11., 17.12.

---

### Die Gruppe Salzburg präsentiert sich aus Anlass des Weltstottertages am 22.10. von 14.00 bis 16.00 Uhr im GIZ

Das Gesundheits-Informations-Zentrum GIZ ist eine Service-Einrichtung der Salzburger Gebietskrankenkasse und unterstützt Ratsuchende kostenlos beim Einholen von Informationen hinsichtlich aller mit einer Krankheit in Zusammenhang stehenden Fragen. Der Bogen spannt sich von der Beschreibung einzelner körperlicher und seelischer Krankheitsbilder über verschiedenste Behandlungsmöglichkeiten bis zu den damit verbundenen psychischen, sozialen, finanziellen und rechtlichen Fragen.

Zur Verfügung stehen eine Gesundheits-Bibliothek mit ca. 1.000 Büchern und anderen Medien wie Videos und CD-Roms sowie ein Internet-Zugang. Eine Vielzahl von Broschüren liegt im Gesundheits-Informations-Zentrum zur Einsicht auf. Details über konkrete Leistungsangebote, Kostendeckung und Erreichbarkeit dieser Einrichtungen werden durch die Mitarbeiterinnen des Gesundheits-Informations-Zentrums vermittelt.

#### Salzburger Gebietskrankenkasse - Gesundheits-Informations-Zentrum

Faberstraße 17, 5024 Salzburg, Tel: 0662 / 87 14 91 – 0

E-Mail: [giz@sgkk.sozvers.at](mailto:giz@sgkk.sozvers.at), Homepage: [www.sgkk.at](http://www.sgkk.at)

Öffnungszeiten: Montag von 8.00 – 17.00 Uhr, Dienstag bis Freitag, 8.00 bis 12.30 Uhr

#### Sie finden unsere Zeitschrift interessant?

#### Sie sind kein Mitglied?

#### Sie möchten den dialog jedoch auch weiterhin bekommen?

**Dann freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung!** Denn aufgrund der hohen Erstellungs- und Versandkosten können wir unsere Zeitschrift auf Dauer nur Vereinsmitgliedern zusenden. Alle anderen dialog-Empfänger werden nach einiger Zeit aus der Empfängerliste gestrichen. Sie können sich allerdings den Bezug des dialog weiterhin sichern, indem Sie eine Spende für Erstellung und Versand leisten - auch das sehen wir als positive Rückmeldung!

Bankverbindung: Österreichische Selbsthilfe Initiative Stottern  
Kontonummer 100615096 Bankleitzahl 36000 RLB Tirol  
IBAN ATT253600000100615096 BIC RZTIAT22

## Kalender für 2004 / 2005

### 2004

- 01.10. – 22.10. **7. ISAD Online-Konferenz** auf [www.stutteringhomepage.com](http://www.stutteringhomepage.com)  
07.10. – 10.10. **Bundeskongress** der deutschen Stotterer SH in Rothenburg ob der Tauber  
13.10. – 15.10. **Kongress der ÖGS** in Alpbach/Tirol „**Sprachheilpädagogik up to date**“  
22.10. **Tag der offenen Tür** in Innsbruck zum **Weltstottertag**  
29.10. – 31.10. **Nachbetreuungs-Wochenende** für Sommercamp-Teilnehmer 1999 bis 2003  
07.12. Traditionelle **Weihnachtsfeier** in Linz

### 2005

- 18.03. – 20.03. **Ropana Wochenende** in Mondsee  
26.02. – 27.02. **Mitglieder-Wochenende** in Salzburg mit **Mitgliederversammlung**  
08.04. Projekt „**no limits – Begegnung sprengt Grenzen**“ in Vöcklabruck  
29.04. – 01.05. **Ropana Wochenende** des bayrischen LV in Burghausen  
17.06. – 19.06. **Begegnungswochenende** am Attersee  
Mitte Juli **Wildnis-Woche**  
27.08. – 03.09. **Ropana Woche** in Mondsee für Fortgeschrittene  
01.09. **Logopädinnen-Infotag** in Mondsee  
22.10. **Tag der offenen Tür** in Innsbruck zum **Weltstottertag**  
28.10. – 30.10. **Ropana Wochenende** in Mondsee

---

## Weihnachtsfeier der ÖSIS

Liebes Mitglied!

Auch heuer möchten wir uns für Ihre bisherige, oft schon viele Jahre währende finanzielle und ideelle Unterstützung **recht herzlich bedanken**:  
Mit der Einladung zu unserer bereits traditionellen

Weihnachtsfeier am 7. Dezember in Linz.  
Ort: stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest  
Beginn: 19.00 Uhr  
Übernachtung bei Mitgliedern der Linzer Gruppe möglich.

Die Kosten für das Essen der Mitglieder werden von der ÖSIS übernommen.  
Zur Organisation hat sich dieses Jahr die Offene Gruppe Linz bereit erklärt. Danke.  
**Wir bitten um Anmeldung** bis 15. November bei Andrea Grubitsch.

Für den Vorstand

*Andrea Grubitsch*





## Seminareinladung der Diplom-Logopädin Ulrike Haas:

### „Kontaktaufnehmen zum Stottern“

### Seminar für betroffene Erwachsene

Stotternde Erwachsene schlagen sich oft viele Jahre lang mit dem Phänomen „Stottern“ herum, versuchen ihm – oder dem gesprochenen Kontakt mit anderen Menschen – auszuweichen, es mit allen Mitteln zu „bekämpfen“ um ihm dann doch immer wieder zu begegnen. Es wird versucht, das Stottern gewaltsam nieder zu halten, ihm mit verschiedenen Techniken zu begegnen, ihm auszuweichen, oder so zu tun, als wäre es gar nicht da. Und trotzdem begleitet es täglich.....

Welche Möglichkeiten des Umgangs mit dem Stottern gibt es??

**Seminarleitung:** **Ulrike Haas**, Dipl. Logopädin  
**Dr. Günther Ditzelmüller**,  
Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision und selbst Betroffener

**Zeit:** Freitag, 19.11.2004 von 17.30 – 20.30 Uhr  
Samstag, 20.11.2004 von 09.30 – 17.00 Uhr

**Ort:** Feldenkraispraxis Ulli Jaksch  
1060 Wien, Corneliusgasse 11

**Kosten:** € 185.-

**Maximale Teilnehmerzahl:** 12

Anmeldungen richten Sie bitte telefonisch oder per E-Mail bis 05.11.2004 (Namen, Adresse, Telefonnummer bitte nicht vergessen!) an:

1. Ulrike Haas: 01/ 606 33 77; [logo.haas@aon.at](mailto:logo.haas@aon.at) oder
2. Günther Ditzelmüller: 0650 35 00 425 (Box); [g.ditzelmuller.@utanet.at](mailto:g.ditzelmuller.@utanet.at)

Sie erhalten dann von uns eine Bestätigung Ihrer Anmeldung, genauere Seminarinhalte und eine Zahlungsaufforderung.

*Ulrike Haas*

---

### Weisheiten

Im alten Indien verurteile ein König einen Mann zum Tode. Der Mann bat den König, das Urteil aufzuheben, und fügte hinzu: „Wenn der König gnädig ist und mein Leben schont, werde ich seinem Pferd innerhalb eines Jahres das Fliegen beibringen.“

„Es sei“, sagte der König, „aber wenn das Pferd in dieser Zeit nicht fliegen lernt, wirst du dein Leben verlieren.“

Als seine Familie voll Sorge den Mann später fragte, wie er sein Versprechen einlösen wolle, sagte er: „Im Lauf eines Jahres kann der König sterben. Oder das Pferd kann sterben, oder es kann fliegen lernen. Wer weiß das schon?“

# Impressum

## Herausgeber und Medieninhaber:

ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS)

Redaktion und Layout:

Heidi und Michael Nothnagel,  
Andrea Grubitsch

Anschrift für alle: ÖSIS, Brixner Straße 3,  
A-6020 Innsbruck, Tel. und Fax 0512-584869.

E-Mail: salzburg@stotternetz.at

Die Artikel geben die Ansichten der Autoren wieder und müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion - des Herausgebers - decken.

**Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte. Leserschriften können auch gekürzt wiedergegeben werden.**

Selbsthilfegruppen dürfen den Inhalt in beliebiger Form reproduzieren. (Wir bitten um Zusendung eines Belegexemplars.) Alle Rechte vorbehalten.

Der „dialog“ ist Informationsträger für selbst vom Stottern Betroffene, Angehörige und Interessenten aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich. Der Bezug des „dialog“ ist im Mitgliedsbeitrag für die ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN enthalten.

Die ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN ist Mitglied der ELSA (European League of Stuttering Associations) und der ISA (International Stuttering Association).

Bankverbindung:

Österreichische Selbsthilfe Initiative Stottern  
Kontonummer 100615096  
Bankleitzahl 36000 RLB Tirol  
IBAN ATT253600000100615096  
BIC RZTIAT22

Redaktionsschluss für die Ausgabe  
Nr. 1/2005 (Jänner bis März):

**1. Dezember 2004**

**UNSER BÜRO:**

ÖSIS - Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern  
Brixner Straße 3, 6020 Innsbruck  
Tel. und Fax 0512-584869  
E-Mail: oesis@stotternetz.at  
Homepage: www.stotternetz.at  
Öffnungszeiten: Mo. + Di. 7.45-11.15 Uhr  
Mi. + Do. 7.45-13.15 Uhr

**BUNDESLÄNDERKONTAKTADRESSEN** in Österreich/Südtirol:

- Kärnten:** Hans KRÖPFL, 9614 Vorderberg 31, ☎ 04283-2131 oder 0699-12 444 009  
E-Mail: hans.kroepfl@stotternetz.at  
Stefica GAZIBARA, Leitenweg 56, 9020 Klagenfurt,  
☎ 0650-4601682, E-Mail: stefica.gazibara@stotternetz.at
- Oberösterreich:** Markus PREINFALK, Schleifergasse 1, 4400 Steyr,  
☎ 07252-87488, E-Mail: markus.preinfalk@stotternetz.at
- **Linz:** Mario GUSENBAUER, Pfarrfeld 1/4, 4210 Gallneukirchen,  
☎ 0650-2272927, E-Mail: mario.gusenbauer@stotternetz.at
  - **Wels:** Andrea GRUBITSCH, Birkenstraße 16, 4652 Steinerkirchen,  
☎ 07241-28058 oder 0664-2840558  
E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at
- Osttirol:** Georg GRIMM, Siedlerstraße 21, 9900 Lienz, ☎ 04852-72853
- Salzburg:** Heidi und Michael NOTHNAGEL, Naumanngasse 38, 5020 Salzburg,  
☎ 0662-633167, Fax 0662/8072/722453, E-Mail: salzburg@stotternetz.at
- Steiermark:** Georg FABER, Wetzelsdorferstraße 143, 8052 Graz,  
☎ 0676-7875700, E-Mail: georg.faber@stotternetz.at
- Südtirol:** Gudrun REDEN, ☎ Festnetz 0039-047-1323656, Mobil 0039-349-2970566  
E-Mail: gudrun@reden.it
- Tirol:** Doris HACKL, Gagers 37, 6165 Telfes/Stubaital,  
☎ 05225-63010 oder 0664-3126246, E-Mail: doris.hackl@stotternetz.at
- Wien:** Georg WINTER, Berggasse 8/18, 1090 Wien  
☎ 0699-11992344, E-Mail: georg.winter@stotternetz.at

**Elternberatung**

durch Georg FABER, Wetzelsdorferstraße 143, 8052 Graz,  
E-Mail: georg.faber@stotternetz.at  
Beratungszeiten nach tel. Terminvereinbarung, 0676-7875700

**Wir bedanken uns bei der Raiffeisen Landesbank Tirol  
für die Übernahme der Druckkosten!**